

# Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptzollamtes zu Bautzen,  
sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitchrift erscheint wöchentlich drei Mal,  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, und  
kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „Sachs-  
sischen Volkszeitung“ vierteljährlich Mark 1.50 Pf.  
Nummer der Zeitungskreisliste 6587.

Fernsprechzelle Nr. 22.  
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen  
Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren  
Zeitungsbüchern, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.  
Achtundfünfziger Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung  
finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag  
früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene  
Corpusseite 10 Pf., unter „Eingeland“ 20 Pf. Geringster  
Inseratentrag 30 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Der Körzwang der nach dem Gesetz vom 19. Mai 1886 neugegründeten Zuchthausgenossenschaft in Geizmannsdorf ist im Einvernehmen mit dem  
Vorsitzenden der Genossenschaft und nach Gehör des Bezirksausschusses unterm heutigen Tage in Kraft getreten.

Bauzen, am 20. Mai 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft  
von Kirchbach.

Schr.

## Holzversteigerung: Neustädter Staatsforstrevier.

Mittwoch, den 8. Juni 1904, vormittags 10 Uhr, im Hotel „Amtshof“ in Neustadt:

2501 w. Stämme, 1489 h. und 5046 w. Klözer, 1105 w. Verbastangen, 1060 w. Reisstangen, 60 rm Fichtenrinden (Abt. 15).  
Aufbereitet: Abt. 15, 25, 115 (Rahlschläge), Abt. 99 (Durchforstung), sowie Schneisenräumungen und Einzelholzer in Abt.  
4—112 und Langburkersdorfer Anf.

**Brennholzauktionen** finden **Donnerstag, den 9. Juni 1904, vormittags 10 Uhr, in der „Hohwaldschänke“ bei Neustadt** und am selben Tage nachm. 3 Uhr im Hotel „Amtshof“ in Neustadt statt.

Agl. Forstrevierverwaltung Neustadt zu Langburkersdorf und Agl. Forstamt Schandau,  
am 31. Mai 1904.

Heilmann.

Krug.

### Die Verbesserung der Reichsfinanzen.

Im Deutschen Kaiserreich gibt es keine schwierigere Aufgabe als die Hebung der Finanzen, denn jedes Reformwerk wird durch die Eigentümlichkeiten erschwert, unter denen das deutsche Budget verhältnismäßig zu Stande kommen muß. Das Deutsche Reich erhebt zur Deckung seiner Ausgaben keine direkten Steuern, sondern erhält von den Bundesstaaten Matrikularbeiträge, die aus den Zolleinnahmen zu verrechnen und nötigenfalls noch aus den Rässen der Bundesstaaten zu decken sind. Dazu kommt noch die sogenannte Frankenstein'sche Klausel, welche einen hohen Betrag aus den Zolleinnahmen als Ueberweisungen an die Bundesstaaten vor sieht. Daraus kann man erkennen, wie ungemein schwierig eine Finanzreform in Deutschland in wirtschaftlich ungünstigen Zeiten ist, in denen die Zolleinnahmen niedrig und die allgemeinen Staatsausgaben hoch sind. Und doch ist es dem Reichsfinanzsekretär Frhrn. v. Stengel unter der besonnenen Mitwirkung des Reichstages gelungen, wenigstens einige Verbesserungen in den Reichsfinanzen zu erzielen, deren besondere Hervorhebung auch jetzt noch wichtig ist. Die erste Verbesserung der Finanzen betrifft die Einschränkung der jungen Frankenstein'schen Klausel. Diese Einschränkung war notwendig, weil der allzugroße Umlauf der Ueberweisungen das Gleichgewicht zwischen den eigenen Einnahmen und den Ausgaben des Reiches beeinträchtigte. Dadurch wurde der Schwerpunkt der Finanzen des Reiches in die Matrikularbeiträge verlegt, d. h. es wurden die einzelstaatlichen Finanzen in die einzelstaatlichen Finanzen wurde ein Moment der Unsicherheit hineingebracht, wovon die ungünstigsten Wirkungen ausgingen. Es kam zu einem Kompromiß, wonach zu Ueberweisungen an die Bundesstaaten künftig folgende Einnahmen des Reiches verfügbar sein sollen: erstens, die Branntweinverbrauchsabgabe, zweitens — wie bisher — auch die Stempelabgabe, drittens aber — und dies war neu hinzugefügt — die Mairischbottisch- und Branntweinmaterialsteuer. Dagegen soll künftig das Reich den Ertrag der Tabaksteuer und den ganzen Ertrag der Zölle behalten. Die zweite Verbesserung betrifft eine den neuen Verhältnissen und Erfahrungen angepaßte Fassung des Artikels 70 der Reichsverfassung. Eine materielle Verbesserung brachte der Vorschlag der Regierung insofern, als Ueberschüsse der Vorjahre nicht mehr in erster Linie zur Besteuerung der ordentlichen Ausgaben

des Reiches dienen sollten, sondern zur Deckung außerordentlicher Ausgaben, wobei jedoch auch zu einer anderen Verwendung durch Staatsgebet Spielraum gelassen wurde. Eine weitere Änderung beruhte darauf, daß der durch die Handhabung der Frankenstein'schen Klausel etwas verdunkelte subsidiäre Charakter der Matrikularbeiträge wieder klarer hervorgehoben werden sollte. Dies geschah durch die Bestimmung, daß ein etwa vorhandener Ueberzuschuß in den ordentlichen Einnahmen des Reiches am Schlüsse des Jahres zur Entlastung entsprechender Beträgen an ungedeckten Matrikularbeiträgen für die Bundesstaaten verwendet werden sollte. Diese Bestimmung ist mannigfach umstritten worden, aber die Regierung hat sie glücklich gerettet. Sie mußte sich nur die Streichung des Pausas gefallen lassen, der die Einführung weiterer Reichsteuern offen hält.

### Sache.

Dresden, 31. Mai. Se. Maj. der König wird die Reise nach Ems voraussichtlich am Freitag, den 3. Juni, vormittags 7.58 Uhr, von Station Niederseiditz aus antreten und bis Leipzig einen königlichen Sonderzug benutzen. — Ihre Majestät die Königin-Witwe hat zur Entlastung des Herrn Geheimrats Professor Dr. Fiedler Herrn Stabsarzt o. D. Dr. Hoffmann zu ihrem Leibarzt zu ernennen geruht. Sie ließ Herrn Geheimrat Prof. Dr. Fiedler ihr Porträt, sowie dasjenige König Alberts mit einem Handschreiben nachstehender Widmung überreichen: „In dankbarer Erinnerung der vielen Jahre, die Sie uns so treu gewidmet, besonders meinem lieben König. Herz. Carolo.“

J. Bischofswerda, 31. Mai. Der Obst- und Gartenbau-Verein für Bischofswerda und Umgegend hält Mittwoch, den 8. Juni, nachmittags in Pohla seine erste Wanderversammlung ab, um das Interesse für den Obstbau nach und nach in alle Gemeinden der Umgebung hineinzutragen und Mitglieder für die Vereinsbestrebungen in allen Orten zu gewinnen. In liebenswürdigster Weise haben zwei für die Zwecke des Vereins begeisterte Herren ihre Gärten zu Demonstrationszwecken zur Verfügung gestellt: Herr Pastor Golditz in Pohla und Herr Gutbesitzer Oskar Holtz in Stacho, wobei Herr Obstbauwanderlehrer Oskar Bautzen ausführlich die Sommerbehandlung — Sommerschnitt etc. — praktisch vorführen und im folgenden Voritag erläutern wird. Auch dem Verein noch fernstehende Obstfreunde von Pohla und weiterer Umgegend sind als Gäste herzlich willkommen

und werden hierdurch alle ausdrücklich eingeladen. Erneute Beitrittsverklärungen zum Verein können während der Versammlung in den ausgelegten Listen bewirkt werden.

Bischofswerda, 1. Juni. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet Freitag, den 3. Juni, Konzert von der hiesigen Stadtkapelle im Garten des „Deutschen Hauses“ statt. Bei den anerkannt vorzüglichen Leistungen der Stadtkapelle und dem sehr niedrig bemessenen Eintrittspreise ist mit Sicherheit zu erwarten, daß das Publikum unserer Stadt sich die musikalischen Darbietungen nicht entgehen läßt und sich recht zahlreich einfindet. Dieser Hinweis dürfte vielen unserer musikliebenden Leser willkommene Veranlassung geben, in dem beliebten Gartenrestaurant einen angenehmen Abend zu verleben.

\* — Neuer Fernsprechanschluß. An das Fernsprechnetz Bischofswerda ist ferner angeschlossen: 78 Schade, Herm., Spirituosen- und Mineralwasserfabrik, Weinhandlung, in Taschendorf.

— Trauerkundgebung in der Landeskirche. Anlässlich des Hinscheidens Ihrer Agl. Hoheit der Prinzessin Isabella, Gemahlin Sr. Agl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, ist am Sonntag in allen Kirchen des Landes die nachstehende Aufführung von den Kanzeln verlesen worden:

„Eurer christlichen Liebe ist eine Trauerkunde zu vermelden. Gott der Herr hat unser Königshaus mit einer neuen schmerzlichen Prüfung heimgesucht. Nach seinem unerschöpflichen Ratshaus ist Ihre Agl. Hoheit die Prinzessin Isabella, Herzogin zu Sachsen, Gemahlin Sr. Agl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, nach schwerer Krankheit aus diesem Leben geschieden. Mit dem gebeugten Witwer steht Se. Majestät, unser aller verehrter König, stehen alle Mitglieder seines Königlichen Hauses schwererfüllt an dem Grabe der Fröhvollenbeten und alle treuen Sachsen tragen diesen Schmerz mit auf ihren Herzen. Allmächtiger, ewiger Gott, in Demut beugen wir uns unter Deine gewaltige Hand, Deines Wortes gedenkend, daß Deine Gedanken über uns allezeit Gedanken des Friedens sind, und der Verheißung Deines lieben Sohnes und getrostend, der gesprochen hat: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe! In diesem Trost und in dieser heiligen Hoffnung wollest Du die fürstlichen Leidtragenden fröhlig und gründen, ihre Seelen erquicken und stärken und sie dessen gewiß machen, daß alles, was Du

tust, wohlgetan ist. O wende ferner nicht Dein Angesicht von unserem teuren Königshause. Schütze und bewahre alle, die ihm angehören. Unsere Herzen aber richten auf das eine, das noch ist, auf das wir Dein seien, wir leben oder wir sterben. Gehöre uns um Jesu Christi, unseres Herrn und Heilandes willen. Amen."

— Neue Bestimmungen bei Besitzveränderungen. Nach altem Rechte konnte bei Besitzveränderungen, veranlaßt durch Erbschaft, der Erbe eines Grundstücks, falls er nicht selbst innerhalb Jahresfrist nach Eintritt des Erbhalles die Eintragung im Grundbuche nachgesucht hat, zur Bewirkung des Eintrags mit Geldstrafen gezwungen werden. (Vergleiche § 197 der Verordnung, das Verfahren in nichtstreitigen Rechtsfällen betreffend, vom 9. Januar 1865.) Das neue Recht (Bürgerliches Gesetzbuch für das Deutsche Reich) kennt eine derartige Bestimmung nicht. Die Folge davon ist, daß die Eintragung der Besitzveränderung bei Erbsällen in der Regel nicht begeht wird, auch dann nicht, wenn eine alsbaldige Weiterveräußerung nicht zu ermöglichen ist oder nicht beabsichtigt wird. Ob es freilich richtig ist, der geringen Ersparnis an Kosten halber, so zu verfahren, ist recht zweifelhaft, denn die Unterlassung des Eintrags kann unter Umständen recht unliebsame Zustände zeitigen. Kommt es zum Beispiel später doch zu einer Weiterveräußerung und sind inzwischen Mitterben mit Tod abgegangen, so kann die Ordnung der Kaufangelegenheit recht schwierig werden oder doch darüber eine längere Zeit vergehen und dadurch erhebliche Nachteile mit sich bringen.

— Der Mai schied gestern von uns, und gleich freundlich wie der Anfang war auch das Ende. Waren zwar die Pfingstferientage und vor allem der leichte Maientag in bezug auf das Wetter nicht nach dem Wunsche vieler Menschen, so darf doch dem Monat Mai das Zeugnis ausgestellt werden, daß er in der Mehrzahl der Tage Wonnemonat im wahren Sinne des Wortes war. Die Wärmehöhe machte sich nur in den Tagen der „Eidhülligen“ und kurz vorher bemerkbar, und der Maibogen war mit Ausnahme weniger Tage eher zu knapp, als zu reich. Immerhin konnte sich die Natur in voller Weise entfalten, und die Vegetation steht gegenwärtig beim Abschluß des Wonnemonats in üppiger Pracht. Zeigt sich der kommende Bruder des Monats Mai, der Juni, seiner Tradition gemäß in rosigem Lichte, so dürfte jedermann mit den Frühlingsmonden zufrieden sein.

— Das Wetter im Juni soll nach Otto Falbs Prognose im ersten Drittel des Monats ziemlich trocken sein, in den beiden letzten Dritteln dürfen wir uns dagegen auf zahlreiche Niederschläge mit vereinzelten Gewittern gefaßt machen. Den 13. Juni bezeichnet Falb als einen kritischen Termin zweiter, den 27. (also den Siebenstädter!) als einen solchen dritter Ordnung. Dem hundertjährigen Kalender nach müßte der Juni erst fühltes Wetter (Reit), vom 9. ab aber Wärme bringen.

— Bauernregeln für den Monat Juni: Wenn kalt und nass der Junt war, verdriest er meist das ganze Jahr. — Junt trocken mehr als nass, füllt mit gutem Wein das Juh. — Bläst der Junt ins Donnerhorn, so bläst er ins Land das liebe Korn. — Regnet am St. Barnabas (11.), schwimmen die Trauben bis ins Juh. — Regnet am Siebenstädtertag (27.), man sieben Wochen Regen erwarten mag. — Medardus (8.) gibt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock gefährlich wäre. — Vier Tage vor und nach der Sonnenwende, zeigen die Winde bis Sommers Ende. — Stellt der Junt mild sich ein, wird's auch der Dezember sein. — Menschen und Juntwind ändern sich geschwind. — Wenn im Junt Nordwind weht, kommt Gewitter oft recht spät. — Was bis September soll geraten, das muß schon im Junt braten. — Auf den Junt kommt es an, ob die Ernte soll bestehen. — Nicht zu nass und nicht zu kühn, nicht zu trocken, nicht zu schwül, warm und nass und kühn und trocken, dann gibt der Brachmond in die Milch zu brocken. — Vor Johannis (24.) bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Ein Feuer und Wasserkessel drauf, ist des Brachmonats bester Lauf. — Vor dem Johannisstag keine Gerst' man loben mag. — Wenn der Kuckuck noch lang' nach Johanni schreit, rastet er Wachwachs und teure Zeit. — Wie's Wetter am Medardustag (8.), bleibt es sechs Wochen lang danach. — Ist es Corporis Christi (24.) klar, bringt es uns ein gutes Jahr. — O heiliger Geist (15.), o regne nicht, daß es uns nicht an Gerst' gebreicht. — Wie's Wetter zu Medardus (8.) fällt, es bis zu Mondes Schlüß anhält. — Was

St. Medardus (8.) für Wetter hält, solch' Wetter auch in die Ernte fällt.

— Darf ein Jäger in seinem Jagdrevier umherstreifende Hunde töten? Diese alte Jäger und Jagdfreunde interessierende Frage beschäftigte jetzt den Strafrenat des Oberlandesgerichts zu Dresden unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Kurz. Der in Leipzig wohnende Inhaber eines großen Jagdreviers bei Kleinralitz lag am 1. Oktober 1903 dem Wildwerk ob. Beim Wildgang stieß er auf einen großen Vorstehhund, der in Gemeinschaft mit einem Rattler eine Höhle hatte. Das Revier ist nur spärlich mit Wild bebaut, der Inhaber schickte daher nur wenige Stücke jährlich ab, und als er nun den ihm unbekannten Vorstehhund auf der Heide auf einen Hosen bemerkte, war es das Werk eines Augenblicks, daß der Jäger anlegte, zielte und den Einbringling niederschoß. Diese Tat hatte zur Folge, daß der Kimrod unter Anklage gestellt und wegen Tötung des Hundes vom Schöffengericht Leipzig zu 60 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Auf die gegen dieses Erkenntnis eingelegte Berufung bestätigte das Landgericht die einstinstanzliche Urteile, indem es ausschloß, daß der Angeklagte sich in einer Notwehr gegenüber dem Hund nicht befunden habe. Durch das Wilderern des letzteren drohte zwar dem Wildstand eine Gefahr, der Jäger hätte aber zunächst durch Anwendung anderer Mittel versuchen müssen, den Hund zu vertreiben. In seiner Revision beim höchsten sächsischen Gerichtshof hob nur der verurteilte Jäger hervor, daß der Hund sich durch Schußpfeile nicht habe vertreiben lassen. Er, der Angeklagte, habe auch nicht die Absicht gehabt, das Tier, das einen Wert von 200 Mk. besaß, zu töten, sondern er habe ihm nur „eins auswischen“ wollen. Das Oberlandesgericht verwarf gemäß dem Antrage des Oberstaatsanwalts Gräfen von Bithum die Revision und legte dem Angeklagten sämtliche Kosten seines erfolglosen Rechtsmittels auf. In der Urteilsbegründung führte der höchste Gerichtshof aus, daß wohl ein Notwehrrecht gegenüber von Tieren bestehe, daß aber in dem vorliegenden Falle die Tötung nicht durch Notwehr geboten war. Erst dann, wenn der Jäger sich selbst hätte verteidigen müssen, sei er berechtigt gewesen, dem Köder den Garas zu machen. — Wie nun aber ein Jagdberechtigter seine berechtigten Interessen wahren soll, dürfte schwer zu beantworten sein.

— Echt Gemüse! In den jüngsten Tagen preist sich die Haussfrau glücklich, daß sie noch der einsährigen, meist durch Konkurrenz bestreiteten Winter kost die Tofel wieder mit frischen Gemüßen austatten kann. Sie ist sich allerdings wohl bewußt, daß der Nährwert der Gemüse ein sehr geringer ist. Beigetrete bestehen meist aus Wasser, ihr Eiweiß-, Fett- und Stärkegehalt ist dagegen klein. Reicher ist schon ihr Salz- und Althegehalt, und auch diese Materialien sind dem Körper zu seinem Bestande unentbehrlich. Die grünen Gemüse, namentlich Spinat, zeichnen sich ferner durch Eisengehalt aus. Sie werden daher vielfach Blutarmen als blutbildendes Mittel empfohlen. Schon aus diesem Grunde verdienen die Gemüse Verdüftigung in der Ernährung. Noch mehr ist dies der Fall, weil sie durch ihren Gehalt an Würzstoffen als Geschmacksreize wirken und die Verdauungshäste anregen. Das trockenste, saftloseste Suppenstück wird genießbar, wenn es zusammen mit kräftigem Gemüse genossen wird. Junge Gemüse, junge Erbsen, Bohnen, Spargel, Blumentohl usw. sind ferner leicht verdaulich. Sie können daher auch in der Krankenkost und bei Magenleiden verabreicht werden. Man soll die Gemüse nur in gehörig gereinigtem und gesuchtem Zustande genießen.

— Die Blattläuse stellen sich dieses Jahr früher ein als sonst. Sie schaden vor allen Dingen den jungen Trieben der Bäume und Sträucher, da sie den Saft der Pflanzen aussaugen. Auch dem Spinat, Salat, Endivien und Puffbohnen können sie gefährlich werden. Sie sind daher unangenehmlich zu vertilgen. Am besten geschieht dies, indem man, wenn es ohne Nachteil geschehen kann, die damit behafteten Teile abschneiden und verbrennen; außerdem vertreibt man die Blattläuse mit einem Abud von Tabak oder grüner Seife, auch durch Überstreuen mit Kalk-, Gips- oder Tabakstaub.

— Feldmächtiger Anbau von Heilkräutern wird sowohl im sächsischen Vogtlande, als auch im Erzgebirge schon vielfach und mit Nutzen betrieben. Er erstreckte sich seither in der Hauptfläche auf die Angelika, Arnika und Feldsteckmutterchen. Eine weitere Kultursorte, die bisher vorwiegend in England angebaut wurde, für deren Gedanken Alma und Bodenbeschaffenheit unserer Heimat aber gleichfalls Gewähr bietet, ist die Pfeffer-

minze. Der Bedarf an Pfefferminze, aus welcher das Pfefferminzöl gewonnen wird und deren Blätter außerdem eine vielseitige Verwendung in der Medizin finden, ist ein bedeutender und insbesondere der Anbau lohnend.

— Vorzüglichste Aussichten für die Heidelbeeren. Nach dem Fruchtausbau der Heidelbeere zu urteilen, verpricht diese aromatische Waldbeere in diesem Jahre eine reiche Ernte zu ergeben. Zu wünschen wäre nur, daß das Einnommen dieser Beerenfrüchte nicht wie gewöhnlich vorzeitig beginnt, da Größe und Größe bedeutend darüber leiden.

— Ueber den Saatenstand im Reiche um Mitte Mai berichtet der Reichsanzeiger: Winterweizen 2,3 (2,9), Sommerweizen 2,4 (2,4), Wintergras 2,1 (2,4), Winterroggen 2,4 (2,8), Sommerroggen 2,3 (2,3), Sommergerste 2,3 (2,3), Hafer 2,4 (2,4), Klee 2,4 (2,5), Luzerne 2,3 (2,6), Wiesen 2,2 (2,2). In den Bemerkungen zum Bericht heißt es: Gegenüber dem elfjährigen Durchschnitt aus den Jahren 1893 bis 1903 sind alle Saatenstandnoten im diesjährigen Mai günstiger, besonders von Winterroggen, Luzerne, Klee und Wiesen. An tierischen Schädlings werden besonders Drahtwurm und Waben genannt, während Klagen über Mäusefloh fast verstummt sind. Auch die Verunkrautung der Wälder ist meist unbedeutend. Die Entwicklung der Winterhalmfrüchte ist nach dem kräftigen Aufschwung, den sie zu Anfang des Berichtsmonats genommen, wieder etwas ins Stocken geraten, was aber von mancher Seite nicht als Schaden angesehen wird, da bei weiterem zu üppigen Wachstum starkes Bagern zu befürchten war. Letzteres ist auch schon in Süddeutschland beim Roggen stellenweise eingetreten. Ueberhaupt steht die Winterung in ganz Süddeutschland fast durchgehend gut. Die Aussaat der Sommerhalmfrüchte ist in manchen Bezirken durch die Ungunst der Witterung verzögert. Im allgemeinen wird der Stand der Sommersaaten als beständig angesehen. Bei den Futterpflanzen ist im allgemeinen Besserung unverkennbar. Vor allem steht in ganz Süddeutschland Klee meist recht üppig; aber auch Luzerne bestreift dort allgemein. Vergleichs des Standes der Wiesen überwiegen diejenigen Berichte, nach denen sich der Stand verbessert hat. In Süddeutschland wird er fast durchgehend als gut, vielfach sogar als sehr üppig und reiche Erträge versprechend bezeichnet.

— Die Schonzeit der Krebse, welche am 1. November vorigen Jahres begonnen hat, geht am 1. Juni zu Ende. Von jetzt ab dürfen die bei allen Feinschmeckern so beliebten Krebstiere wieder gefangen und zum Verkauf gebracht werden. Nur weibliche Krebse müssen, sobald sie Eier angesetzt haben, nach dem Fang sofort in das Wasser zurückversetzt werden.

— Ein langjähriger Radler hält, darauf hinzuweisen, daß das Klingelzeichen vielfach von den Fußgängern falsch verstanden wird, weshalb immer wieder betont werden muß, daß die Radfahrer nur Klingeln, um die Fußgänger auf ihre Nähe aufmerksam zu machen, damit sie nicht im leichten Augenblick durch das Geräusch des Rades erschreckt zur Seite springen und gerade dadurch einen Zusammenstoß verursachen. Die Radfahrer wollen nicht, daß die Fußgänger ihnen auf der Straße Platz machen, sondern sie welchen selber aus. Nur wenn ein Fortkommen des Radlers auf den dem Radfahrer vorbehaltenden Wegen unmöglich ist, oder Fußgänger beieinanderstehen, sieht es jeder Radfahrer gern, wenn Passanten dadurch, daß sie einen Schritt zur Seite treten, die Bahn freigeben. Werden diese Winkel beachtet, so werden gewiß Zusammenstöße mit vernünftigen Radfahrern vermieden. Daß diese Zusammenstöße mit Fußgängern zu verhüten suchen, ist leicht erklärt, weil sie infolge der Geschwindigkeit ihrer Fortbewegung stets der größten Gefahr ausgesetzt sind. Sogenannte „wilde Radfahrer“ aber ungedämpft zur Anzeige zu bringen, liegt in Interesse der Radfahrer wie der Fußgänger.

— Wandern ist kein Landstreichen. Der Handwerksgelehrte Ignaz Löffelmann, gebürtig aus dem böhmischen Walde, war nach mancherlei Fahrten aus Dresden ausgewiesen worden und befand sich nun auf der Wanderung nach Schlesien, hier und da vergeblich nach Arbeit fragend. In Haynau wurde er aufgegriffen und wegen Landstreichen zu vier Wochen Haft verurteilt. Er legte Berufung ein und zwar mit Erfolg. Die Strafkammer sprach ihn frei; es wurde ausgeführt, Landstreichen sei das zwecklose Unherzlichen von Ort zu Ort; ein solches sei dem Angeklagten nicht nachgewiesen. Wollte man auch die Arbeitswilligen strafen, so müßte jeder Handwerksburgle als Landstreicher angesehen werden. Der Angeklagte wurde sofort entlassen.

— **Vom Fahrkartenschalterdienst.** Recht zwölfzig sind oft Reisende, die erst kurz vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhof eintreffen, wenn sie infolge zu großen Andrangs an den Fahrkartenschaltern nicht gleich von den Schalterbeamten bedient werden können. In § 13 der Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung vom 26. Oktober 1899 heißt es aber: „Fünf Minuten vor Abgang des Zuges erhält der Anspruch auf Verabfolgung einer Fahrtkarte.“ Danach sind also die Beamten an den Fahrkartenschaltern gar nicht verpflichtet, späterkommenden Reisenden Fahrtkarten zu verkaufen, mindestens aber sind Klagen von Reisenden wegen zu langsamer Bedienung an den Fahrkartenschaltern in formeller Hinsicht unberechtigt. Es heißt eben rechtzeitig kommen!

— **Wöbel als Reisegepäck.** Nach den einschlägigen Tarifbestimmungen wird auf Wöbel, welche zur Verförderung als Reisegepäck angenommen werden, Freigewicht nicht gewährt. Es ist aber von den sächsischen Staatsbahnen unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung jener Vorschriften eine Ausnahme insofern nachgelassen, als auf gebrauchte Kommoden und sog. Baden, welche ungewöhnlich die persönlichen Gebrauchsgegenstände von Reisenden, namentlich umziehenden Dienstboten, enthalten, im Ginnenvorlehe Freigewicht in Anrechnung gebracht werden darf.

— **Kirchenkonferenz in Eisenach.** An der in dieser Woche beginnenden Tagung der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz in Eisenach wird die sächsische Kirchenregierung durch den Präsidenten des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums D. von Gahm und den Vizepräsidenten Oberhofprediger D. Dr. Ackermann teilnehmer.

— Eine freie Turnervereinigung besteht unter den Vorturnern der fünf größten Städte Sachsen. Diese kommen jährlich einmal zusammen, um Proben ihrer turnerischen Leistungsfähigkeit abzulegen. Am Sonntag, den 5. Juni, entsenden die Vereine ihre Vorturner nach Dresden in die Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins.

— Die sächsischen Stenographenvereine nach Gabelsberger rüsten sich jetzt zum Besuch der 43. Hauptversammlung des Landesverbandes Sachsen, die vom 4. bis 6. Juni im Kaufmännischen Vereinshause zu Chemnitz stattfindet. Der Verband, welcher unter der Leitung des Königlichen Stenographischen Institutes steht, umfasst zur Zeit 235 Stenographenvereine mit über 12,000 Mitgliedern. Aus dem Programm der Chemnitzer Tagung sei folgendes hervorgehoben: Sonnabend, den 4. Juni, nachmittags 6 Uhr, Vertreterversammlung, abends Festkommer; Sonntag vormittags 10 Uhr Preissschreiben, mittags 12 Uhr Hauptversammlung und Vortrag des Herrn Dr. phil. Sampe-Dresden: „Die Bedeutung der Stenographie im Volksleben“; darauf Festmahl und Festball. Für Montag sind Besichtigungen gewerblicher Anlagen und Ausflüge in die Umgebung von Chemnitz vorgesehen. Mit der Tagung wird eine große stenographische Ausstellung verbunden sein.

— **Wilmendorf.** 1. Juni. Heute vormittag verunglückte der beim Gutsbesitzer Beuner mit dem Ausbessern eines Daches beschäftigte Dachdeckermeister Ewald aus Schmölln durch Sturz von der Leiter und gab nach 2 Stunden seinen Geist auf. Der herbeigerufene Arzt, Herr Dr. med. Koch-Böschwerda, konstatierte Schlaganfall. Die Leiche des Verunglückten wurde nach Schmölln überführt.

— **Neukirch.** 1. Juni. Bei der Sparkasse zu Oberneukirch fanden im Monat Mai 338 Einzahlungen im Betrage von 42,496 M. 19 Pf. statt; dagegen erfolgten 115 Rückzahlungen im Betrage von 21,995 M. 71 Pf. Der Kassenbestand betrug am Schlusse des Monats 25,448 Mark 24 Pf.

— **Bauzen.** 29. Mai. Das Herrn Rittergutsbesitzer Hauptmann d. R. a. D. Karl Christian Wilhelm v. Reese in Eisenach gehörige Rittergut Oehna, welches ca. 225 Hektar Land umfaßt, ist dieser Tage durch Kauf für den Preis von über 295,000 M. an Herrn Kaufmann Kleberg in Chemnitz übergegangen.

— **Bauzen.** 30. Mai. Ein allgemeiner Streik im Bauarbeitergewerbe wird hier in Kürze erwartet. Die Ursache hierzu bildet die Entlassung eines Arbeiters, der Bettel zu einer Versammlung der Bauarbeiter ausgetragen hatte. Sämtliche Kollegen, die auf einem Neubau desselben Meisters beschäftigt waren, legten sofort ihre Arbeit nieder. — Der landwirtschaftliche Kreisverein für die Oberlausitz veranstaltet am 4. Juni in Königsbrück eine Festschau mit Prämierung aus Staatsmitteln.

— **Bauzen.** 31. Mai. Das hiesige Regiment wird Donnerstag, 2. Juni, mit Sonderzügen nach

Dresden befördert und zwar ein Zug vorm. 1/9, der zweite 10 Uhr. Die Rückkehr erfolgt ebenfalls mit Sonderzügen am 14. Juni nachm. 7.53 und 9.22. (Bauzen. N.)

— **Pommritz.** 30. Mai. Rittergut Drehla ist an die Fürstin v. Hanau gek. Gräfin zur Pippe verkauft worden. Drehla gehörte eine Reihe von Jahren dem Baron von Bleichröder, Berlin, welcher für dasselbe 1.200.000 M. gab, um es unlängst für 900.000 M. an die Sandbank in Berlin wieder zu verkaufen.

— **Obbau.** Als ein geriebener Hochstapler entpuppte sich ein am Pfingst-Sonnabend im Hotel Stadt Leipzig eingekletterter junger Mann, der sich den hochlingenden Namen „Rittergutsbesitzer v. Wuzoski“ beigelegt hatte. Nachdem sich der schändige Herr am Mittagmahl mit Gett gelabt hatte, wollte er sich zur Ruhe zurückziehen. Da forderte ihn der Wirt zur Bezahlung auf. Der junge Mann erklärte, daß er nicht einen Pfennig besaß, aber gut für 20,000 M. sei. Die herbeigerufene Polizei nahm den Schwindler fest, bei dem man, im Strumpe versteckt, einen short geladenen Revolver fand.

— **Ebersbach.** 28. Mai. Die hiesige Ortsfrankenkasse für gewerbliche Arbeiter hatte im Geschäftsjahr 1901 ein beträchtliches Defizit zu verzeichnen. Etwa 1500 Mark konnten nicht durch die Einnahmen gedeckt werden, sodass vom Sparfassenguthaben 1490 Mark abgehoben werden mußten.

— **Kamenz.** 30. Mai. Mit Ende dieses Monats scheidet der Königl. Bezirkarzt Medizinalrat Dr. med. Spann aus seinem Amt. Derselbe kann auf eine ärztliche Tätigkeit von 39 Jahren am hiesigen Orte zurückblicken, wovon er 7 Jahre als Assistent- und 32 Jahre als dirigierender Arzt des hiesigen Barmherzigkeitsstiftes und mehr als zwei Jahrzehnte als Bezirkarzt fungierte. An Stelle des Scheidenen tritt, wie gemeldet, Dr. med. Sauer aus Dresden-Blasewitz als Bezirkarzt, während Dr. med. Böhme und Dr. med. Roach hier zu Stiftärzten ernannt worden sind.

— **Kamenz.** 31. Mai. Das Stadtverordnetenkollegium lehnte gegen 2 Stimmen die unentgeltliche Überlassung des der Stadtgemeinde gehörigen Gartens neben Lessings Geburtstätte an die Kirchgemeinde zur Anlegung einer Heizanstalt ab mit der Begründung, daß der historische Platz eher zu erweitern als durch eine Kesselanlage einzuziehen und ziellos zu machen sei. Auch erklärte sich das Kollegium gegen 3 Stimmen gegen eine Mehrbelastung von 2100 Mark jährlich, welche auf die städtische Kirchengemeinde bei Anlage einer Heizanstalt entfallen würde. — Heute früh 6 Uhr ließ man ca. 100 Stück Militär-Brieftauben, dem Brieftaubenklub Gera gehörig, vom Bahnhof aufsteigen. Hoch in der Luft kreisten sie zweimal über die Stadt, teils sich in Vortrupp, Seitenläufer und Nachtrupp, und nach höchstens 3 Minuten erfolgte der Weiterflug in westlicher Richtung.

— **Pirna.** Am Montag nachmittag fand eine Besichtigung des neuen Wasserwerks durch die Mitglieder der städtischen Kollegen und die feierliche Eröffnung des Werkes statt. — Ein Opfer des verbotswidrigen Badens in freier Elbe wurde der Eintrager Paul Schampall. Der 17jährige Mensch war am Freitag abend gegenüber der Gehrlässchen Fabrik völlig unbeschleidet in das Wasser gegangen, wo er vom Strome erfaßt und fortgerissen wurde. Es war nicht möglich, dem Badauerwerten Hilfe zu bringen, so daß er seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben büßen mußte. — Infolge Sturzes von der Leiter ist der Villenbesitzer Türk in Meußitz tödlich verunglückt. Er war weit über die Grenzen Sachsen als früherer Großindustrieller Dresdens durch seine patentierten Spritzenwagen bekannt.

— **Pirna.** Korbmachermeister Knöfe hat sich beim Abpringen vom Rad eine Darmverletzung zugezogen, die eine Operation notwendig machte und den Tod des Unglücklichen herbeiführte. — Der von seiner Frau getrennt lebende Fleischer Gemme ist unter dem dringenden Verdacht, den Tod eines als Letzte in der Elbe aufgefundenen jungen Mädchens verursacht zu haben, festgenommen worden.

— **Dresden.** 30. Mai. Beim Spielen mit anderen Kindern auf einem Holzslager in der Friedrichstadt geriet gestern nachmittag ein 7jähr. Knabe unter einen plötzlich umfallenden Bretterstöck und wurde tot hinweggetragen. — Das König-Albert-Denkmal auf dem Windberge, welches auf gemeinsame Kosten der Gemeinden des Blauenischen Grundes nach dem Entwurf des Architekten Prof. Hans Röhrle errichtet wurde, ist vollendet und wird nun seine Weihe empfangen. Der Bau ist aus rohen Sandsteinquadern ausgeführt und

wirkt sehr wuchtig. An dem Obelisken ist eine Bronzeplatte angebracht, welche die Worte enthält: „Betrift, o Sachsenvolk, andächtig diese Stätte; Sie ist geweiht den Manen eines Königs, der deutschen Heldensinn mit Herrschaftsreue verbund und seinem Volke war ein gottgesandter Führer“. Ferner erblickt man das überlebensgroße Relief des Königs. Dieses Bildwerk, das von dem Bildhauer Wedemeyer geschaffen ist, stellt den König zu Pferde dar, in der den alten Veteranen bekannten charakteristischen Haltung. In der Rechten hält der Fürst den Marschstab, das Schildrohr schreitet energisch vorwärts. Das Hochrelief ist aus den Quadern der Obelisen herausgearbeitet. Das Denkmal ist im Grunde weithin sichtbar und blickt von der waldigen Höhe hinab in die Industrie- reiche, dichtbevölkerte Gegend. — In der Drogen- groshandlung von Becker & Kirsten entstand heute mittag Großer Feuer. Sämtliche Dampfspritzen und Löschzüge rückten nach der Brandstelle aus. Die benachbarten Grundstücke waren gesäubert. Infolge der großen Vorräte an Benzin, Kether usw. entstand eine bedeutende Glut und es wurde ein energisches Eingreifen mit zehn Schlauchleitungen erforderlich. Das Großfeuer soll durch Explosion eines Benzinkessels entstanden sein. Die Firma erleidet bedeutenden Schaden.

— **Dresden.** 1. Juni. Kreistag der Weißner Stände. Gestern mittag fand Kreistag der Stände des Weißner Kreises im Bandhause im Sitzungsraume der Ersten Kammer statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gebaute der Kreisvorstand, Kammerherr Sahrer von Sahr auf Dahlen, in warmen Worten des Hinsiedens Ihrer Adligen Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg. Im ferneren Verlauf der Sitzung wurden zahlreichen wohlthätigen Anstalten die zeltherigen namhaften Beiträge wieder bewilligt. Auch wurde beschlossen, zwei neue Freistellen im Stechenhause Bethesda zu begründen, so daß die Zahl dieser kreisständischen Freistellen nunmehr auf zehn angewachsen ist.

— **Hosterwitz.** Für unsere erledigte Pfarrstelle, die bis zum 1. September zu besetzen ist, sind vom Landeskonsistorium von über 70 Bewerbern vorgeschlagen worden die Herren Pastor Steinbach aus Blauen bei Dresden, Pfarrer Walter aus Greiz und Pfarrer Krebsmar aus Öhsing bei Kamenz.

— **Wommelsh.** 31. Mai. Das Bundesängfest des Meißner Landes wird am 9. und 10. Juli erstmals in hiesiger Stadt abgehalten. Wommelsh rüstet sich schon jetzt für einen feierlichen Empfang der zahlreich eintreffenden Sangesbrüder.

— **Oschitz.** Bei dem schweren Gewitter, das am Sonnabend nachmittag über die hiesige Gegend zog, zündete der Blitz an drei verschiedenen Stellen. Im Nachbarorte Hof fuhr ein Blitzstrahl in den Turm des Herrn Kammerherrn v. d. Decken gehörigen Schlosses. Der Turm brannte bis auf die Grundmauern nieder, und auch das Schloßdach erlitt erheblichen Schaden. In Galabrat wurde eine Scheune des Gutsbesitzers Jenisch eingeebnet. 600 Bentner Stroh, mehrere landwirtschaftliche Maschinen und ein Wagen verbrannten. In Blumenwitz traf der Blitz die 800 Bentner Stroh bergende Felle des Gutsbesitzers Hennig, die ebenfalls in Flammen aufgingen. In den Fluren von Maasdorf und Stennschütz stellte sich ein nicht unbedeutender Hagelschlag ein.

— **Leipzig.** Für 100,000 Mark Rauchwaren gestohlen! Ein bedeutender Einbruchstahl ist — vermutlich in der Nacht zum Sonntag — in der Rauchwarenhandlung Sommer & Cie., Brühl 42, zur Ausführung gekommen. Hierbei sind ungefähr 600—700 Stück russische Bobel und etwa 800 Stück Chinchilla gestohlen worden. Der Wert der Felle beträgt circa 100,000 M. Die Einbrecher drangen vom Hofe aus in die Riederlagsräume ein.

— **Leipzig.** Zu dem Rauchwarenrahstahl ist noch mitzutellen, daß die Geschädigten auf die Wiedererlangung der gestohlenen Felle eine Belohnung bis zu 1500 M. ausgeschetzt haben.

— **Chemnitz.** Die Kosten für den Umbau des hiesigen Bahnhofes betragen, abzüglich der bedeutenden Stückannahmen und der mehrere Millionen betragenden Substanz der Stadt Chemnitz, noch 10,800,000 M. Durch die Bahnumänderung werden fünf Straßenübergänge und zwei Wagenüberschüsse befreit, 18 Übergangsbörcen mit 24,000 M. Bebauung erspart. Der Hauptbahnhof (Empfangsgebäude) nebst Börcen wird bedeutend erweitert, zahlreiche neue Diensträume geschaffen, ein schöner Personenbahnhof auf der Haltestelle McCola und ein Südbahnhof für die Rue-Aufer Straße geschaffen.

**Glauchau.** Aus dem Amtsbericht des hiesigen Amtsgerichts schreibt mit Ablauf dieses Monats Herr Oberamtsrichter Oberjustizrat Kauhisch, um in der Eigenschaft als Vorstand des Amtsgerichts Glauchau vorhin überzusiedeln. Als sein Nachfolger übernimmt Herr Oberamtsrichter Berndt die Geschäfte des hiesigen Amtsgerichts.

**Crimmitschau.** (Streckenkosten.) In Nr. 22 des "Legist-Arbeiters" vom 27. Mai ist eine weitere Abrechnung über die Einnahmen für die Ausständigen in Crimmitschau enthalten. Nach ihr wurden "aus den Postkassen der Oktaverwaltungen" 6722 M. 80 Pf., durch "freiwillige Beiträge auf Listen und Extrabeträge" 110,509 M. 25 Pf., durch "Gewerkschaftsstelle" 388,045 M. 9 Pf., durch "Gewerkschaften und deren Berufangehörige" 73,382 M. 10 Pf. belgetragen.

**F. Reichenbach i. B.**, 29. Mai. (19. Sächs. Kreisturntag.) Dieser Turntag, dem schon am Freitag und Sonnabend Kreisturnratsitzungen vorausgingen, wurde am 29. Mai, vorm. 11 Uhr, vom zweiten Kreisvertreter Frohberg-Dresden eröffnet. Eschienen waren 128 Abgeordnete und 7 Kreisturnratsmitglieder. Nachdem der Bürgermeister derselbst die erschienenen Abgeordneten namens der Stadt und Gauvertreter Bittner-Reichenbach namens der vogtländischen Gauvereine begrüßt hatten, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Jeder Abgeordnete hatte sich eigenhändig einzutragen, worauf die Geschäftsausordnung für den Turntag verlesen wurde. Infolge Erkrankung des ersten Kreisvertreters Ober-Dresden mußte der Bericht derselben fallen gelassen werden und wird derselbe in einer der nächsten Nummern im "Turner aus Sachsen" zum Abdruck gelangen. Zunächst gab Greif-Dederan Bericht über die Kassengeschäfte und wurde demselben, nachdem vorher die Kasse geprüft, Dank und Entlastung erteilt. (Das dritte Kreisfest in Chemnitz.) Nachdem der erste Kreisturnwart Fickewirth-Plauen, das dritte Kreisfest als notwendig bezeichnet, beschließt der Turntag einstimmig ein drittes Kreisfest 1905 in Chemnitz abzuhalten und zwar in den ersten Tagen der großen Ferien und dazu 3 Tage zu verwenden. Die Turnordnung zu diesem Fest wird folgende sein: 1) Allgemeine Feuerübungen, 2) Turnen der Gau, 3) Schulsport, 4) Dreikampf, 5) Spiele, 6) Sportturnturnen, 7) Ringen. Die Anträge des Kreisturnrats: Erweiterung der Unterstützungsasse in Haftpflichtfällen betr., sowie der Haushaltplan für 1905 und 1906 wurden nach langerer Auspräfung der Vorlage gemäß genehmigt. Der Antrag des Kreisturnrats: die Herausgabe eines Handbuches für den 14. Turnkreis betr., wurde der hohen Kosten wegen zurückgezogen. Die Neuwahl des Kreisturnrats brachte eine schmerzhafte Nachricht, der Gründer des 14. deutschen Turnkreises, Direktor der sgl. Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden, Woldemar Ober, der bereits 27 Jahre als Vorsitzender mit großem Erfolge den Kreis geleitet, konnte aus Gesundheitsrücksichten das Amt als erster Kreisvertreter nicht mehr annehmen und hat derselbe bereits am Freitag, als den ersten Kreisturnratsitzungstag, wo er Reichenbach infolge plötzlicher Erkrankung wieder verlassen mußte, sein Amt niedergelegt. Die Versammlung beschließt einstimmig vier als Ehrenkreisvertreter mit allen Rechten und Pflichten zu ernennen. Diese Ehre wurde demselben sofort durch Draht übermittelt. Als 1. Kreisvertreter für die Turner im Königreich Sachsen wurde nun der bisherige 1. Kreisturnwart Max Fickewirth-Plauen-Dresden gewählt, die übrigen Amter bestieß man in den bisherigen Händen, als: Frohberg-Dresden, 2. Kreisvertreter; Wihgall-Leipzig, Kreisturnwart; Thallwitz-Döbeln, Schriftwart; Held-Zittau, stellv. Schriftwart; Greif-Dederan, Geldwart; Wienhold-Plauen, stellv. Geldwart. Nachdem noch verschiedene Telegramme u. a. vom Kreisvertreter Ober und vom Oberbürgermeister zu Chemnitz, worin er seiner Freude Ausdruck gab, daß man zur Abhaltung des Kreisfests seine Stadt gewählt habe, zur Vorlesung kamen, wurde der Kreisturntag 1/2 Uhr geschlossen. Gut Heil!

**Plauen i. B.**, 31. Mai. Das Hochwasser der Elster hat leider ein Menschenleben gefordert. Sonntag nachmittag ist ein zwölfjähriger Knabe, als er aus der Elster Holz fischen wollte, von den Wellen erfaßt und fortgeführt worden. Der Leichnam konnte noch nicht gefunden werden.

Die Bauwut, in der Plauen i. B. in den letzten Jahren gelebt hatte, hat zum teil ungefundne Früchte gezeitigt. Etwa 20, teils ganz, teils halb fertige Hausgrundstücke kommen demnächst unter den Hammer.

### Deutschland Reich.

Der Kaiser nahm am Montag vormittag die herkömmliche Frühjahrsparade über die Truppen der Garnison Potsdam im dortigen Lustgarten ab. Das militärische Schauspiel nahm einen glänzenden Verlauf; bei den zweimaligen Vorbelärmsschlägen führte der Kaiser das Regiment der Gardes du Corps der Kaiserin vor, welche nebst den übrigen fürstlichen Damen der Parade von den Fenstern des Stadtschlosses aus zusah. Nach der Parade fand im Marmorsaal des Stadtschlosses größere Paradesatz unter Teilnahme der Majestäten statt. Hierauf begaben sich dieselben nach dem Neuen Palais zurück, der Kaiser zu Pferde, die Kaiserin zu Wagen.

Am Dienstag vormittag fand vor dem Kaiser die Frühjahrsparade der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Lichterfelde auf dem Tempelhofer Feld statt, wobei u. a. auch der Herzog von Anhalt zugegen war. Bei den beiden Vorbelärmsschlägen führte der Kaiser der Kaiserin jedesmal das zweite Garde-Infanterie-Regiment vor. Schließlich ritt der Kaiser an der Spitze der Hahnenskompanie, von der Menge stürmisch begrüßt, nach dem Berliner Residenzschloß.

Der Kaiser läßt sich ein Automobil bauen, und zwar nach seinen besonderen Angaben bei der Daimler-Motoren-Gesellschaft zu Cannstatt in Württemberg. Der Typ dieses Fahrzeugs ist der selbe wie derjenige eines bereits für den König von England hergestellten Automobils.

Mit dem in der Sonntagnacht zu Neustrelitz erfolgten Tod des Großherzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz ist der Nestor der deutschen Bundesfürsten heimgangen, denn der hohe Verewigte stand im 85. Lebensjahr; der große Monarch war infolge eines Blasenleidens schon seit vielen Monaten bettlägerig; durch den Hinzutritt einer Lungenentzündung verschlimmerte sich sein Zustand außerordentlich rasch; Sonntag mitternacht entschlief er dann sanft. Die Gemahlin des Großherzogs, Augusta Karoline, geborene Prinzessin von Cambridge, welche zur Zeit des Ablebens ihres fürstlichen Gattens gerade zum Besuch am Londoner Hofe; sie reiste nach Empfang der telegraphischen Trauerkunde vom Ableben des Großherzogs Friedrich Wilhelm sofort nach Neustrelitz ab. Der bisherige Erbgroßherzog und nunmehrige Großherzog Adolf Friedrich ist das einzige noch lebende Kind aus der Ehe des jetzt verstorbenen Großherzogs und wurde am 22. Juli 1848 geboren. Er vermählte sich am 17. April 1877 mit Prinzessin Elisabeth von Anhalt. Dieser Ehe sind zwei Prinzessinnen, Marie, vermählt mit dem Grafen Jametel, der zum päpstlichen Hofdienst gehört, und Jutta, vermählt mit dem Erbprinzen Danilo von Montenegro, sowie zwei Prinzen entwachsen. Der ältere derselben ist der nunmehrige Erbgroßherzog Adolf Friedrich, geboren 1882, der jüngere ist der 1888 geborene Herzog Karl Borwin. Ersterer liegt zur Zeit in Schloss Rabensteinfeld bei Schwerin stark darnieder, doch nimmt die Krankheit einen durchaus normalen Verlauf; man erhofft die Rekonvalescenz des Erbgroßherzogs Adolf Friedrich in etwa drei Wochen.

Die Verhandlungen wegen Abschlusses eines neuen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn haben nunmehr in Berlin begonnen. Die österreichisch-ungarischen Delegierten sind am Montag in der deutschen Reichshauptstadt eingetroffen. Noch am gleichen Tage fand die erste Sitzung mit den deutschen Delegierten statt, wobei der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr v. Richthofen präsidierte; auch der Botschafter Österreich-Ungarns, v. Szögheny-Marisch, war anwesend. Man rechnet auf die meritatorischen Verhandlungen etwa zwei Wochen, die weiteren Verhandlungen sollen dann in einer kleineren deutschen Stadt als Berlin fortgesetzt werden.

**Berlin, 31. Mai.** Die "Nord. Allg. Blg." schreibt: In der gestrigen ersten Sitzung der zu den mündlichen Beratungen über die Erneuerung des Handelsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn von der österreichisch-ungarischen Regierung entstandene und hier eingetroffene Herren mit den deutschen Delegierten hielt Staatssekretär des Auswärtigen Fhr. v. Richthofen die österreichisch-ungarischen Herren mit einer Ansprache willkommen, auf die die Botschafter v. Szögheny-Marisch, der Sekretär Fhr. v. Beck und Ministerialrat von Bico erwiderten. Die nächste Sitzung findet heute nachmittag 3 Uhr statt.

Vom einer Meldung aus Smunden ist dort die Prinzessin Marie von Hannover an einer Blinddarmentzündung erkrankt. Am Montag nachmittag wurde auf operativem Wege die Ent-

fernung des erkannten Darminhaltes bewirkt. Die Operation ist unter Chloroformnarkose sehr gänzlich verlaufen. Demnach steht wohl zu hoffen, daß die Erkrankung der Prinzessin Marie keinerlei Veränderungen in den Dispositionen für die auf den 7. Juni festgesetzte Vermählungsfest des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzessin Alexandra von Cumberland in Smunden bewirken werde.

**Posen, 31. Mai.** Die Anstrengungen des 4. Allgemeinen Sokolstages sind behördlicherseits dahin beschieden worden, daß alle Veranstaltungen unter freiem Himmel, also öffentliche Aufführungen, Begrüßungen der Gäste und Marschieren in geschlossenem Buge in Sokoltracht und in anderen Farben, als in den Reichs- und Landesfarben, verboten seien, und daß die zugelassenen Zusammenkünfte in geschlossenen Räumen als Veranstaltungen eines politischen Vereins anzumelden seien.

**Stuttgart, 31. Mai.** Sicherem Vernehmen nach beschloß die Regierung die Zulassung der Feuerbestattung in Württemberg.

**Trier, 31. Mai.** In dem vor dem hiesigen Landgericht unter Vorsitz des Präsidienten Höglers verhandelten Prozeß des Grafen Hoensbroech gegen den Kaplan Dossbach, der die Zahlung einer Beleohnung von 2000 Gulden aufgezeigt hat für den Nachweis, daß die Jesuiten den Grundzog lehrten, der Beck heilig die Mittel, beschloß der Gerichtshof, die Urteilstilzung auf acht Tage zu verschieben.

**Herrn Bebel,** dem Freunde aller Feinde Deutschlands, ist, wie die "Hamb. Nachr." aus Deutsch-Südwest-Afrika erfahren, ein gehörnischter Protest dort anlässiger deutscher Arbeiter zu gegangen, in dem diese energische Verwahrung gegen die von sozialdemokratischer Seite betriebene Verleumdung der Deutschen und Verherrlichung der schwarzen Mordbuben einlegen. Herr Bebel, der es sonst sehr eifrig damit hat, alle ihm zukommenden Schriftstücke im "Vorwärts" zu veröffentlichen, scheint in diesem Falle aus leicht erklärlichen Gründen eine Ausnahme machen zu wollen. Eine derartige Erklärung deutscher Arbeiter in Südwest-Afrika würde allerdings das sozialdemokratische Volkgewebe sogar vor den Augen der "Genossen" zerreißen.

In Steele in Westfalen tagte am Sonntag die Generalversammlung des Gewerbevereins deutscher christlicher Bergarbeiter. Sie wurde von dem Vorsitzenden, Landtagsabgeordneten Brust, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Nachdem die Diskussion über den Geschäftsbetrieb beendet war, hielt der Vorsitzende einen Vortrag über die Stilllegung der Zeche. Sodann wurde eine Resolution, betreffend die Syndikatsgelehrgebung, einstimmig angenommen, ebenso eine Resolution, welche höhere Böhne verlangt und das übermäßige Nullen der Kohlen im Ruhrbezirk verurteilt.

Über den Herero-Krieg liegt eine neuere Meldung aus Olahandja vor. Sie besagt, daß in Okomatiwo ein Angriff einer Hererobande auf die Heliographenstation zurückgewiesen wurde, wobei die Bande vier Tote zurückließ.

Über die nächsten Verstärkungsstraßen für Südwestafrika herrscht jetzt vollständige Klarheit. Am 1. Juni fahren auf dem Dampfer "Aachen" ein Regimentsstab, ein Bataillonsstab, eine Kompanie und 300 Pferde hinaus, am 7. Juni mit den Dampfern "Schleswig" und "Bück Wörmann" ein Bataillon, eine Feldartillerie-Abteilung, endlich am 17. Juni auf dem Dampfer "Palatia" ein Bataillon und eine Batterie.

Folgende aufsehenerregende Mitteilung erhält die "Voss. Blg.": Daß die Herero Waffen und Munition durch Vermittelung der Obambo von portugiesischen und auch englischen Händlern über die Grenze von Angola bezogen haben, ist eine bekannte Tatsache... Natürlich ist Vieh ein Zahlungsmittel, aber es ist nicht das einzige. Die Händler nehmen auch Sklaven. Wohl schon seit längerer Zeit, jedenfalls bereits vor dem Aufstande, hat eine lebhafte Sklavenausfuhr aus dem deutschen Schutzgebiet über den Kunene nach Angola stattgefunden.

### Österreich.

Die österreichische Delegation trat am Montag in die Beratung des Heeresordinariums ein. Hierbei erklärte der Delegierte Panzerknames der Czechen, dieselben mühten gegen die Heeresforderungen stimmen, vor allem bedarf, weil die Kriegsverwaltung noch immer nicht genügend Rücksicht auf die czechischen Wünsche hinsichtlich des Heereswesens nehme. Hoffentlich leuchtet man vom Regierungstische aus dieser czechischen Unverträglichkeit gebührend hell!

**Wipert.** Die evangelische Bewegung nimmt im böhmischen Erzgebirge seitigen Fort-

gang und auch die hiesige junge evangelische Gemeinde zeigt erfreuliches Wachstum. Nachdem ihr am Palmsonntag 16 Konfirmanden als mündige Glieder zugeführt worden waren, traten zum Osterfest vier Personen aus der römischen Kirche über; aber den wichtigsten Zuwachs erfuhr sie durch die Errichtung einer neuen Predigtstätte in der böhmischen Nachbarstadt Přešný, dem bekannten Musikort. Die dortige Ortschuhbehörde hat hierfür in anerkennenswerter Weise ein großes Schulzimmer zur Verfügung gestellt. In Welpert finden die evangelischen gottesdienstlichen Handlungen in der Vereinsturnhalle statt. Die Gemeinde trachtet, sobald als möglich in den Besitz eines eigenen Gotteshauses zu kommen.

Wien, 31. Mai. Der Kaiser statte nachmittags der Erzherzogin Maria Josepha anlässlich des Ablebens der Prinzessin Isabella von Sachsen einen Kondolenzbesuch ab.

### S ch w e i z.

Die Gräfin Montignoso, die ehemalige Kronprinzessin Oluse von Sachsen, hat in Begleitung ihres jüngstgeborenen Töchterchens Anna Monika ihren bisherigen Aufenthaltsort Schloss Bentnor auf der Insel Wight verlassen und ist über Paris nach Schloss Wartegg am schweizerischen Ufer des Bodensees abgereist. Das Schloss Wartegg ist der Gräfin Montignoso von der grossherzoglich-Toscana'schen Familie für eine längere Sommerverlegung zur Verfügung gestellt worden.

### F r a n k r e i c h.

Große Entrüstung hat in Paris wie in der Provinz das am Sonntag in Paris von der Zeitung "Matin" aus Reklamezwecken veranstaltete Wettmarschieren von 2000 Soldaten hervorgerufen. Dies besonders wegen des Ausgangs des seltsamen Unternehmens, denn viele Teilnehmer starben infolge der Anstrengungen des Marsches, viele andere liegen noch stark barnieder. Der liberale Republikaner Oberst Roussel griff in der Montagssitzung der Deputiertenkammer den Kriegsminister General Andris wegen dieses Vorganges scharf an. Die Erwiderung des Ministers war ziemlich matt; er bedauerte die unheilsvollen Folgen dieses Wettmarsches und erklärte, er werde kein dergattiges Unternehmen mehr erlauben. Darauf nahm die Kammer die beantragte einfache Tagesordnung, welcher der Kriegsminister zugestimmt hatte, mit 304 gegen 270 Stimmen an. Herr Andris und die Regierung überhaupt sind also in dieser heiklen Affäre noch mit einem blauen Auge davongekommen.

In Paris macht eine sensationelle Verhaftung von sich reden. Sie betrifft den Verwaltungsoffizier Dautrich im Nachrichtenbüro des Kriegsministeriums; derselbe ist beschuldigt, Fälschungen, welche sich auf gewisse Bezeugnisse im Dreyfusprozeß zu Rennes bezogen, begangen zu haben.

In der Gemeinde Beauregard l'Evèque bei Clermont-Ferrand kam es anlässlich der Bürgermeisterwahlen zu ernsten Ruhestörungen, wobei 12 Personen schwer verwundet wurden.

### S p a n i e n.

In der spanischen Deputiertenkammer gelangte am Montag die marokkanische Frage durch eine Interpellation aufs Tapet. Der Minister des Auswärtigen, San Pedro, duherte sich indessen in seiner Antwort sehr zurückhaltend, betonend, daß im gegenwärtigen Stadium der diplomatischen Verhandlungen über Marokko Reserve geboten sei. Er versichert indessen, Spanien habe an den Konferenzen Englands und Frankreichs über die marokkanische Frage teilgenommen, beide Mächte hätten auch die Rechte Spaniens auf Marokko anerkannt. — Wenn dies nur nicht eine spanische Selbsttäuschung ist!

### A m e r i k a.

Zwischen Peru und Brasilien sollen neue Schwierigkeiten wegen des Waffen- und Munitionstransports auf dem oberen Amazonenstrom entstanden sein. Nach einer Neuherierung des brasilianischen Ministers Barons Rio Branco wären allerdings diese Schwierigkeiten wieder beigelegt.

### A f r i k a.

In Tanger ist ein amerikanisches Geschwader eingetroffen, um gegen die Entführung eines amerikanischen Bürgers durch den räuberischen Rabbinenhauptling Kassab zu demonstrieren. Der amerikanische Admiral statte am Montag dem marokkanischen Minister des Äußeren Mohamed Torres einen gehörigen Besuch ab, welchen der Minister dann durch einen Gegenbesuch im amerikanischen Konsulat erwiederte.

### Der Krieg in Ostasien.

Der japanische Ring um Port Arthur zieht sich immer enger. Nachdem die Russen von

General Otu aus ihren festen Stellungen bei Kintschou, nördlich von Port Arthur, durch die mehrfältigen blutigen Kämpfe der vorigen Woche herausgeworfen worden waren, ist vom japanischen General Nakamura auch Talienswan, östlich von Port Arthur, besetzt worden. Russischerseits bemüht man sich freilich, den notgedrungenen Rückzug der russischen Truppen aus den Stellungen bei Kintschou als bedeutungslos hinzustellen. Über Marschbewegungen japanischer Truppen liegen seitens des Generals Europatkin ziemlich nichtssagende telegraphische Meldungen vor. In der Gegend von Königswangtschöng sollen nach einem Bericht des Generals Kuroki 2000 Kosaken von einer japanischen Truppenabteilung in die Flucht geschlagen worden sein.

Petersburg, 31. Mai. Gerüchte verlauten, Europatkin sei mit 80,000 Mann aufgebrochen, um Port Arthur zu entsetzen. Er hinterläßt bei Blaujarg genügende Streitkräfte, um die Japaner in Schach zu halten, damit sie ihm nicht in den Rücken fallen können.

Petersburg, 31. Mai. Aus Haldschou wird gemeldet: Im Osten konzentrieren sich die Japaner und legen sich gleichzeitig in Königswangtschöng fest, während andere Abteilungen von Blaujarg nach Talienswan vordringen. Augenscheinlich wird als Operationsbasis Kwantung gewählt. Hier befindet sich eine vorzügliche Auschiffungsstation für Truppen, und die nächstgelegene Insel enthält ein japanisches Magazin mit 80,000 Pud Fougasse. Vor Talienshan liegen Transportdampfer mit Militär.

Tokio, 31. Mai. Nach einer Meldung von der 1. Armee hat russische Infanterie die Stellung des Generals Kuroki südwestlich von Kaolunam an der Straße vom Jalu nach Königswangtschöng angegriffen. Bei ihrer Verfolgung ergab sich, daß sie sieben verschiedenen Regimentern angehörten. Eine russische Patrouille wurde bei Tuglapuze an der Straße nach Blaujarg gefangen genommen. Scharmüchel der beiderseitigen Reiterei fanden häufig statt.

### Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Kreiselsitz, 31. Mai. Als eine der ersten Beleidlungsmeldungen ist, wie die Mecklenburg-Strelitzsche Landeszeitung meldet, folgendes Telegramm des Kaisers bei dem Großherzog Adolf Friedrich eingetroffen:

Neues Palais, 30. Mai.  
Mit tiefer Beleidigung über das Ableben Deines Herrn Vaters, Meines hochseligen Herrn Großonkels, bitte Ich, Dir Meine und der Kaiserin aufrechtige Teilnahme aussprechen zu dürfen. Mit dem hochseligen Großherzog geht einer der leichten aus der alten Generation dahin, welcher wir so unaussprechlich viel zu danken haben. Der Allmächtige tröste Dich in Deinem Schmerz und siehe Dir bei in der Erfüllung Deiner hohen Aufgaben für Mecklenburg und unser gesamtes deutsches Vaterland.

Wilhelm I. R.

Köln, 1. Juni. Bei einem über die Gegend von Neuz und Grevenbroich gestern Abend niedergegangenen Gewitter richtete eine Windhose in den Ortsteilen Greifkath, Hemmerden und Quettengeln große Verwüstungen an. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt, starke Bäume entwurzelt und die Feldfrüchte vollständig niedergeschlagen. Der Schaden ist sehr groß. Unglücksfälle von Menschen sind bisher nicht gemeldet.

Köln, 1. Juni. Wie die "Köln. Volkszeitung" meldet, beschloß die Vereinigung rheinisch-westfälischer Handelsunternehmen in der gestern hier abgehaltenen Sitzung, die bisherigen Preise bestehen zu lassen.

Kattowitz, 31. Mai. Im Saganer Walde, der dem Fürsten Blech gehört, entstand nachmittags ein Waldbrand, der bis abends 200 Morgen 30jährigen Hochwald vernichtet.

Wien, 31. Mai. Der vermischte Tourist Wallberger ist lebend mit gebrochenem Fuß von einem Bergführer in der Simonyhütte aufgefunden worden.

Budapest, 31. Mai. Der frühere Ministerpräsident Baron Banffy wurde in Szegedin mit dem oppositionellen Programm gegen den Kandidaten der liberalen Partei mit 115 Stimmen Mehrheit zum Abgeordneten gewählt.

Festriky, 31. Mai. Heute fand in feierlicher Weise der Durchschlag des Tunnels statt, der die zweite Eisenbahn zwischen Triest und Krain schafft und Krain mit der Küste verbindet.

Paris, 31. Mai. Ministerpräsident Combes erklärt die Nachricht für unrichtig, doch außer Dautrich noch irgend ein anderer Offizier verhaftet worden sei.

Paris, 1. Juni. Die nationalistischen Blätter

verteidigen den verhafteten Verwaltungsoffizier Dautrich mit Eatschlebenheit und sehen ihn als Opfer einer Intrige an. Er habe die Radierungen in seiner betrügerischen Absicht vorgenommen. Über die Verwendung der Geheimmittel des Kriegsministeriums dürfe nur dem Präsidenten der Republik Rechnung abgelegt werden und außerdem könne die Untersuchung des Kassationshofes sehr gefährliche Folgen haben, da die mit "Austerlitz" bezeichnete Persönlichkeit, hinter der Althahn den Zeugen Czernuschi vermutet hatte, ein Österreicher sei, der Frankreich militärische Mitteilungen von höchster Wichtigkeit gemacht habe. Der Verteidiger Dautrichs erklärte einem Richterstatter, daß die gegen Jener erhobene Anschuldigung unhaltbar sei. Dautrich habe den Bericht der "Humanitas" über die von ihm vorgenommenen Radierungen als Roman bezeichnet. Die Erledigung der Angelegenheit, die dem 2. Pariser Kriegsgericht überwiesen worden sei, werde übrigens nicht lange auf sich warten lassen.

Petersburg, 31. Mai. Die "Russ. Telegraphenagentur" meldet: Ein russischer Korrespondent hat dem Londoner "Standard" die Nachricht mitgeteilt, daß in Warschau 600 politische Verbrecher gehängt, daß auch in Moskau heimlich 80 Särge mit Leichen Erschossener fortgeschafft worden seien. Wir sind ermächtigt, diese Nachricht als durchaus falsch und jeder Begründung entbehrend zu erklären unter Hervorhebung der ganzen Lächerlichkeit der gegenwärtig in englischen Blättern gegen Russland geführten Kampagne.

Petersburg, 1. Juni. (Russ. Telegraphenagentur.) Die auf morgen festgelegte Nationalfeier und die Enthüllung eines Denkmals für den Komponisten Glinsk ist auf Befehl des Kaisers wegen des Krieges verschoben worden.

Petersburg, 1. Juni. Dem "Ruski Invalid" zufolge wird darauf aufmerksam gemacht, daß die im Jahre 1900 den Chinesen abgenommenen Geschütze, mit denen die Stellungen der Russen bei Kintschou armiert gewesen seien, zwar aus der Krupp'schen Geschützfabrik stammen, aber von so verschiedenem Typus und Kaliber waren, daß fast je zwei derselben eine besonders eingeübte Bedienungsmannschaft erforderten. Deshalb war schon vor Jahren die Frage angeregt worden, ob diese Geschütze nicht den Museen zu übergeben seien und es wurde davon nur aus dem Grunde Abstand genommen, weil mit den Geschützen zugleich auch die Wälle an Gelassen den Chinesen abgenommen worden waren.

Madrid, 31. Mai. Zu Ehren der hier weilenden deutschen Offiziere, die dem König die Abzeichen eines deutschen Admirals überbracht haben, fand heute im Schlosse ein Festmahl statt, an dem der deutsche Botschafter, der deutsche Militärrattaché, sowie der Kriegs- und Marineminister teilnahmen.

Montevideo, 1. Juni. (Havas-Meldung.) Die Regierungstruppen brachten den Aufständischen in mehreren Zusammenstößen schwere Verluste bei.

Okahandja, 31. Mai. Der jüngst durch den Italiener Antonio auf der Eisenbahnsfahrt bei Karibib verwundete Soldat Kleßling ist im Lazarett gestorben. Das Befinden des gleichfalls durch Antonio verletzten Oberleutnants ist gut.

Petersburg, 31. Mai. Die "Russ. Telegraphenagentur" meldet aus Nikolajewsk. Primorsk von heute: Es ist erwiesen, daß die Japaner seit längerer Zeit die eingeborenen Giljanen gegen die Russen aufzuheben suchen, indem sie ihnen für den Fall, daß sie ihr Land besetzen, allerhand Versprechungen machen. Die Giljanen haben sich nicht nur bestimmt geweigert, sich als Freiwillige einzutragen zu lassen, sondern sind auch bewußt, die anderen Eingeborenen, wie die Tunusen und Golden, davon abzuhalten.

Tokio, 31. Mai. General Otu meldet, daß eine japanische Abteilung Dalny am 30. Mai besetzt hat. Über 100 Geschäftshäuser, sowie die Kasernen, wie auch das Telegraphenamt und der Bahnhof wurden unbeschädigt angetroffen. Über 200 Eisenbahnwagen sind noch verwendbar, hingegen sind alle Eisenbahnbrücken in der Nachbarschaft zerstört. Die Docks und Molen sind alle unbeschädigt, bis auf den großen Pier, der versunken ist. Auch sind am Ausgänge des Docks kleine Dampfschiffe versenkt worden.

Tschiliu, 31. Mai, abends. Heute sind 500 chinesische Flüchtlinge von Dalny und Talienswan hier eingetroffen. Es scheint, daß die Russen Talienswan am 26. Mai verlassen und sich nach Port Arthur begeben haben, nachdem sie zuvor jeden für die Japaner verwendbaren Gegenstand durch Feuer vernichtet hatten. Nach den Berichten derselben Flüchtlinge haben die Russen Dalny ebenfalls am 26. Mai geräumt, zuvor aber die

Eisenbahngesellschaft, 3 Handelsschiffe, Dampferfahrzeuge und kleine Dampfschiffe zerstört. Nach einigen Angaben sollen die Russen das Kanonenboot "Boor" und 3 Torpedoboote zerstört haben, andere besagen, daß diese Schiffe nach Port Arthur zurückgeschleift und auch die Docks und Wolen in Dolny nicht zerstört sind. Es wird gemeldet, daß die Stäuber von den Bewohnern Tributzahlungen verlangen. Am 28. Mai habe die Stadt noch gebrannt. Eine Dschunka sei durch 3 Briganten versenkt worden und dabei 50 Chinesen umgekommen.

Tschifu, 31. Mai. Ein heute abend hier angekommener Chinesen berichtete, die Japaner hätten Dolny am 29. Mai, ohne auf Widerstand zu stoßen, besetzt.

### Bemerkte.

Die fischlichen Gruben in Ober-  
scheiben erhöhen, wie es heißt, vom 1. Juli ab  
die Preise für Fettlohs um 50 Pf.

Auszeichnung. Die bekannte Maggi-  
Gesellschaft in Berlin erhielt auf der allgemeinen  
Aussstellung für Gastwirtschaft, Hotelwesen, Koch-  
kunst, Armeeversorgung, Volkshygiene und Haus-  
wirtschaft in Beuthen O.-S. (14.—29. Mai 1904)  
für ihre altbewährten Erzeugnisse wiederum die  
höchste Auszeichnung, nämlich die goldene Medaille  
der Stadt Beuthen.

90,000 Mk. Entschädigung erhielt der  
Kaufmann Schmitt aus Wald, der durch das  
Eisenbahnunglück bei Altenbergen in Westfalen  
dauernd erwerbsunfähig geworden ist.

Dangfuhr, 30. Mai. Wie die "Danziger  
Btg." meldet, hat am Sonnabend abend gegen  
8 Uhr eine erbitterte Schlägerei zwischen den  
Mannschaften des Trainbataillons und der hier  
garnisonierenden Velthuizenbrigade stattgefunden.  
Eine große Anzahl Personen, meistens Husaren,  
wurden verletzt, so schwer, daß sie in das  
Garnisonlazarett übergeführt werden mußten. Ein  
Polizist, der einzuschreiten versuchte, wurde durch  
einen Säbelstich über den Arm verletzt. Die Ruhe  
war erst nach langer Zeit wieder hergestellt.

Begnadigt worden ist vom König, wie  
die "König. Btg." aus Mei erfahren, der Gatten-  
mörder Hansen aus Angel, der 28 Jahre im  
Rendsburger Buchhaus verbüßt und sich tabelllos  
geführt hat. Hansen hatte im Jahre 1875 seine  
Frau vergiftet; das Todesurteil hatte Kaiser  
Wilhelm I. in lebenslängliche Buchhausstrafe um-  
gewandelt.

Zu einer aufregenden Szene kam es  
in dem gegenwärtig zu Essen sich aufhaltenden  
Bürokrat Kremer. In dem Büro tritt u. a. auch  
der Löwendresseur Bügler auf. Als dieser sich  
abends in den Löwenställen, in dem sich sieben  
große Löwen befanden, begeben hatte, wurde eine  
junge Löwin, durch einige Schläge gereizt, wider-  
spenstig. Als der Dresseur weiter auf das Tier  
einschlug, stürzte sich dieses plötzlich auf ihn und  
biß ihm die linke Hand fast vollständig ab.  
Trotz des durchbrennenden Schmerzes hatte der  
Dresseur noch Kaltblütigkeit genug, sich ohne Über-  
stürzung zurückzuziehen. Das Publikum war dem  
bedeutenden Vorfall mit atemloser Stille gefolgt.

Kassel, 31. Mai. Als der Rittmeister  
Bock von Wülfingen vom 11. Trainbataillon in  
vergangener Nacht in seine Wohnung zurückkehrte,  
stürzte er aus einem Fenster in den Hof, wo  
er auf das Staket gespielt wurde. In dieser  
qualvollen Lage verbrachte er mehrere Stunden.  
Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

Hannover. (Streit mit einem Schuh-  
mann.) In der Nacht zum Dienstag kam es in  
der Nähe des Bahnhofs zwischen mehreren Herren  
aus Berlin, die sich mittels Automobils von hier  
nach dem Wiener Gebiet begeben wollten, und  
einem Schuhmann, der sie wegen ruhestörenden  
Vorträts zur Ruhe stellte, zu Tätlichkeiten.  
Der Schuhmann zog blank und verletzte mehrere  
Herren. Einer derselben, Frhr. v. Bodenhausen,  
erlitt durch einen Säbelstich eine knallende Kopf-  
wunde und mußte sich in eine Privatklinik begeben.  
Zwei andere liegen sich ihre Wunden in der  
Sanitätswache im Bahnhofsgebäude verbinden.

Ilmenau i. Th. In der hiesigen Gegend  
hat sich in den letzten Tagen ein toller Hund  
umhergetrieben. Soweit bisher bekannt, sind von  
ihm fünf Kinder, zwei Kühe und eine große Anzahl  
Hunde gebissen worden. Die gebissenen Kinder  
sind nach Berlin in das Königl. Institut für  
Infektionskrankheiten gebracht worden. Die Be-  
hörden haben die umfassendsten Maßnahmen ge-  
troffen.

\* Meiningen, 30. Mai. Die Vorbereitungen  
zu der bienenwirtschaftlichen Ausstellung  
hier nehmen ihren ungefährten Fortgang. Der  
hohe Professor, Se. Hohelt der Erdprinz, hat

einen sehr wertvollen Preis gefüllt. Die Herzogliche  
Regierung in Gotha stellt eine silberne Medaille  
für den besten Thüringer Honig zur Verfügung,  
und mehrere Ehrenpreise, darunter 100 Mk. vom  
Kreis Meiningen, 25 Mk. vom Kreis Saalfeld,  
sind inzwischen eingegangen. Welches Interesse  
aber auch Rüttimäder und irgendwie Beteiligte der  
Aussstellung entgegenbringen, geht daraus hervor,  
daß Herr Dr. Hembold in Danzig durch seinen  
Freund, Herrn Diakonus Cronacher, Vorstand des  
Bienenzüchtervereins Wajungen, einen wertvollen  
Becher mit der Widmung: "Für gute Leistung  
in der Bienenzucht" dem Komitee hat übermitteln  
lassen. Den Ausstellern bietet sich hinreichend  
Gelegenheit, für ihre Mühen recht hohe Preise er-  
langen zu können. In ihrem eigenen Interesse  
und zur Geschäftserweiterung wird gebeten, die  
Anmeldungen recht bald bewirken zu wollen.

Das Deutsche Schützenfest soll 1906 in  
München abgehalten werden. Die Haupt-  
schützengesellschaft München will 50,000 Mk., der  
Münchener Schützenbund 20,000 Mk. zeichnen.  
Der Magistrat zu München beschloß, in Übereinstimmung mit dem Gemeindeskollegium, als  
Sicherstellung der Stadtgemeinde einen Betrag von  
50,000 Mk. zu zeichnen.

Die Schützengesellschaft in Burg-  
hausen in Wallen erhält zu ihrem 450jährigen  
Stiftungsfest vom Kaiser einen wertvollen silbernen  
Becher mit Goldverzierung und Inschrift.

Ahlen i. Westf. Der Siedlungsangebot  
wurde von dem wilden Arbeiter Hambrock an-  
geschlossen. Der Beamte erschoss darauf Hambrock.

Chantal statt Brausepulver. Durch  
Chantal vergiftet hat sich in Herford die 18-  
jährige Ehefrau Wehe. Die Bedauernswerte, die  
sich in guter Hoffnung befand, nahm das gefährliche  
Gift irrtümlicherweise statt eines Brause-  
pulvers. Der Ehemann W. wurde unter dem  
Verdacht, das Chantal pulvertisiert und absichtlich  
an die betreffende Stelle gelegt zu haben, festgenommen.

Jeder Riesengebirgsbesucher kennt die  
Kirche Wang. In ihrer Nähe wurde ein großes  
Hotel errichtet, das die Aussicht verspricht. Jetzt  
ist ein weiterer Hotelbau geplant, der die Aussicht  
in das Hirschberger Tal verhindern würde. Der  
Riesengebirgsverein will nun das Enteignungs-  
verfahren anstrengen. Die Kosten, 4—5000 Mk.,  
sollen von Freunden des Gebirges aufgebracht  
werden.

Teply. Um einen an der Wand befind-  
lichen Gegenstand herabzunehmen, stieg in der  
Eichwalderstraße der Fleischhauer Karl Hollub  
auf den großen Fleischkessel, glitt aber aus und  
fiel in das siedende Wasser, wodurch ihm beide  
Beine verbrüht wurden, daß eine Amputa-  
tion unerlässlich ist. — Die evangelische Ge-  
meinde in Trebnitz hat den Pastor Konrad  
Klaus in Apolda zum Pfarrvikar gewählt. — Der  
Bau der evangelischen Kirche in Aulitz  
wird in nächster Zeit in Angriff genommen werden;  
er wurde dem Architekten Geißig in Leipzig über-  
tragen. — In den Waldungen von Nordböhmen  
wird heuer ein massenhaftes Auftreten der Ma-  
läser beobachtet, insbesondere sind es die Baub-

walbungen bei Zwiedau i. B., die unter diesen  
Schädlings sehr leiden. Am Sonntag wurden  
dort 22 hl Maißäser eingesammelt und vernichtet.  
In dem Zeitraume von 16 Tagen sind von Schul-  
kindern 4889 l gesammelt und zur Vernichtung  
abgegeben worden. Die Prämie hierfür betrug  
531,64 Kronen.

— Zug. Alle jene, welche die herrlichen  
Barkanlagen des weitberühmten Billner Sauer-  
brunnens aus eigener Ansicht kennen, würden  
erstaunt sein, wenn sie die gewaltige Veränderung  
sehen könnten, welche dort heuer bloß greifen  
mußte. Die prächtigen Anlagen dem Kurhaus  
gegenüber sind vollständig zerstört und das Ge-  
lände ist bis zu einer Tiefe von mitunter 30 m  
ausgehoben worden. Im Volksmund heißt es, der  
Sauerbrunnen wäre ausgedieben und man suche  
ihn. Dies bewahrheitet sich aber nicht. Die  
Wahrheit ist, daß der Sauerbrunnen im Vorjahr  
durch den Zutritt von anderen Wassern an seinem  
Gehalt eingebüßt hatte; die Einbruchsstelle dieser  
Wasser zu finden und den Zufluß derselben ab-  
zulecken, machte die gewaltigen Erdarbeiten, welche  
einen Kostenaufwand von 6 Millionen Kronen  
erfordern, notwendig. Die Arbeiten sind aber  
auch von glänzendem Erfolg begleitet gewesen,  
 denn es ist nicht nur gelungen, alle Wasser-  
zuflüsse vollständig abzuschneiden, sondern das  
Werk ist auch insofern von einem überraschenden  
Erfolg gekrönt worden, als der Sauerbrunnen  
heute viel stärker fließt, als zu seiner extrage-  
reichsten Zeit. Die Arbeiten — es sind dabei  
400 Arbeiter tätig — werden noch einige  
Monate in Anspruch nehmen. Bemerkt sei, daß  
der Brunnenbetrieb nicht gehindert ist, da zwei  
Quellen, darunter die Franz-Joseph-Quelle, ge-  
nugend Wasser liefern.

Eine Bahn auf den Mont-Blanc,  
dem höchsten Berg Europas, will der Ingénieur  
Ballot mit Hilfe französischer Kapitalisten bauen.  
Als Vorbild dient ihm die fahne Jungfraubahn.  
Die Mont-Blancbahn würde jedenfalls noch grob-  
artiger sein.

Mailand. Eine Feuerbrunst zer-  
störte das ganze Dorf Noche Haute bei Mailand.  
Viele Menschen kamen um.

Bei einem Automobilunglück in  
Paris wurden acht Personen lebensgefährlich  
verletzt.

Die Springprosperation zu Echternach  
in Luxemburg hat wieder stattgefunden. Es  
nahmen mehr als 16.000 Personen daran teil,  
während weitere 25.000 zuschauten. 11.500 waren  
Springer, 2500 Sänger, 1880 Veter, 340  
Musiker, über 100 Geistliche. Drei Sprünge  
vorwärts und zwei rückwärts, so ging es nach  
der Willerordstrecke. Zu dieser führt eine  
Treppe von 69 Stufen hinauf; das  
Springen hier bildet die größte Kraftanstrengung:  
fünf Stufen hinauf und drei wieder hinunter,  
und das im Takte der Musik. Der Astor, auf  
dem jeder Teilnehmer seine Spende niedergelegt,  
wurde gefüllt mit Kupfer-, Nickel-, Silber- und  
Goldstückchen; wiederholt mußte er geleert werden.

### Schlachtwieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 30. Mai 1904 nach amtlicher Feststellung.

Tier- gattung	Auf- trieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend-   Schlach- Gewicht Mk.   Mk.	
			Lebend- Gewicht Mk.	Schlach- Gewicht Mk.
Ochsen	331	1) a. Vollfleische, ausgemästete höchste Schlachtwerte bis zu 6 Jahren b. Österreichische vergleichbar	37—39	67—69
		2) Junge fleische, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	37—40	67—71
		3) Mäßig genährt junge, — gut genährt ältere	34—36	63—66
		4) Gering genährt jeden Alters	31—32	58—60
Kälber und Rühe	207	1) Vollfleische, ausgemästete Kälber höchste Schlachtwerte 2) Vollf., ausgemäst. Rühe höchste Schlachtwerte bis zu 7 Jahren 3) Jüngere ausgemästete Rühe und wenig gut entwickelte jüngere Rühe und Kälber	35—38	63—66
		4) Mäßig genährt Rühe und Kälber	28—30	54—57
		5) Gering genährt Rühe und Kälber	24—27	49—52
Bullen	227	1) Vollfleische höchste Schlachtwerte 2) Mäßig genährt jüngere und gut genährt ältere	36—39	63—66
		3) Gering genährt	32—35	58—61
Kühe	300	1) Heifte Kefl. (Kümmelkäse) und beste Saugkühe 2) Mittlere Kefl. und gute Saugkühe	52—54	76—80
		3) Geringe Saugkühe	50—51	70—74
Schafe	840	1) Weißkämmer 2) Jüngere Weißkämmer 3) Mittlere Weißkämmer	47—49	69—70
		4) Mäßig genährt Kämmer und Schafe (Weißkämmer)	36—37	70—71
		5) Jüngere Kämmer	34—35	66—69
		6) Mittlere Kämmer	32—33	62—64
Schweine	1784	1) a. Vollfleische der jüngsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren b. Getötetweine	40—41	58—64
		2) Fleischige	41—42	58—64
		3) Gering entwickelte, sowie Säten	38—39	50—51
		4) Fleischige	36—37	48—49
zusammen				

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen langsam, bei Kühen Schafen und Schweinen mittel.  
Von dem Auftrieb sind 220 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

4  
er diesen  
wurden  
ernichtet.  
n Schu-  
retzung  
betrug  
erlichen  
Sauer-  
würden  
änderung  
greifen  
Kurhaus-  
das Ge-  
r 30 m  
es, der  
an Suche  
t. Die  
Borjahre  
in seinem  
e dieser  
ben ab-  
, welche  
Kronen-  
d aber  
gewesen.  
Wasser-  
n das  
schenden  
brunnen  
ertrag-  
d dabei  
etige  
el, dass  
da zweit  
elle, ge-

Blanc,  
genieur  
bauen.  
aufbahn.  
h groß-  
st ger-  
i Rizza.  
ück in  
fährlich-  
ernach-  
. Es  
on teils  
D waren  
340  
Sprünge  
es nach  
kt eine  
das  
engung:  
ntunter-  
r, auf  
derlegt,  
t und  
werden.

87-69  
87-71  
88-66  
88-60  
50-54  
83-66  
59-82  
54-57  
19-52  
48  
38-66  
58-61  
53-55  
78-90  
70-74  
39-70  
70-71  
58-69  
52-64  
88-54  
88-54  
50-51  
88-49  
—

**Ablaufzeit und Ankunft der Eisenbahnzüge**  
vom 1. Mai 1904.

Nach Dresden: 4,29, 6,12, 7,28, 8,06, 10,04,  
12,54, 3,35, 4,17, 6,15, 8,54,  
**10,32.**  
Nach Bautzen: 7,13, 8,23, 10,14, 1,36, 4,10,  
**6,29, 8,32, 10,43, 1,20.**  
Nach Bittau: 7,50, 10,40, 2,10, 4,40, 8,36,  
**10,46.**  
Von Bittau: 6,02, 9,00, 12,16, 3,19, 5,48  
(Ankunft) **10,17.**  
Nach Kamenz: 7,30, 1,40, 4,20, 9,01.  
Von Kamenz: 7,03, 12,48, 3,26, 8,27.

**Sächsische Geburtstage.****2. Juni.**

1858 werden durch heftige Gewitter und Schlossen die  
Fluren vieler Orte des Landes vernichtet.

1835 stirbt der zu Radeberg geborene Dichter August  
Friedrich Ernst Langbein zu Berlin.

**3. Juni.**

1582 verursachen große Wasserslutten im Lande be-  
deutenden Schaden.

1734 richtet Hagelschlag in und um Görlitz, Stenn  
und Planitz großen Schaden an.

1745 werden die verbliebenen Hesterreicher und Sachsen  
von Friedrich dem Großen bei Hohenfriedberg geschlagen.

1822 werden in Hochweitschen bei Döbeln die Gebäude  
von 6 Bergnergläsern und 8 Kürnergläsern, sowie 10 Häuser-  
wohnungen ein Raub der Flammen.

**Veransichtliche Witterung.****Dienstag, 2. Juni.**

Wärmeres, wechselnd bewölktes Wetter mit Gewitterregen.

**Freitag, 5. Juni.**Etwas klareres, vielfach wolkiges Wetter ohne erhebliche  
Niederschläge. (Doch dauern teilweise die Gewitterregen  
vom 2. Juni bis zur Nacht zum 3. Juni.)**Zolldeklarationen**  
Friedrich May.

## Auktion.

### Nächsten Montag, den 6. Juni ac.,

sollen von vorm. 9 Uhr an in der Scheunengasse an der Kamenzier Straße die  
zum Nachlass Julius Beyer's zum Betriebe der Fleischerei und der Landwirtschaft  
gehörenden Gegenstände, als:

1 Landauer, 1 guter Schlitten, 1 verdeckter Americain, 1 Vieh- und  
1 Fleischtransportwagen, einige Wirtschafts- und Grutewagen, 1 Hen-  
wender, 1 Grasmüh-, 1 Grünsutter- und 1 Rübenschneidemaschine, Pflege,  
Eggen, Kutsch- und Arbeitsgeschirre und vieles andere mehr

gegen gleichbare Bezahlung und unter Vorbehalt des Zuschlages versteigert werden.

### Die Erben.

## Aufforderung.

Wir ersuchen Diejenigen, welche  
noch Forderungen an die verstorbene  
Witwe Schmidt in Cossern oder  
Zahlung an letztere zu leisten haben,  
dies bis zum **15. Juni** d. J. bei  
dem Unterzeichneten anzumelden. Forde-  
rungen, die nach dieser Zeit angegeben  
werden, finden keine Berücksichtigung  
mehr.

Cossern. Die Erben.

## Fahrrad-Zubehör:

Mantel	b. 3,50 Mf. an,
Schlüsse	" 2,50 "
Paternen	" 0,75 "
Glosten	" 0,20 "
Steil. Luftpumpen	" 1. "

Carl Teich jr.,  
Bischofswerda.

## Für Radfahrer!

Fahrradrahmen neu emaillieren 3,75 Mf.,  
gabel 1,25 "  
Lenkflange neu verneideln 1,75 "  
Kurbeln neu verneideln, paar 1.—  
alles anderes billigst. Reparaturen  
aller Fabrikate werden bei mir fach-  
gemäß und solid ausgeführt.

Hochachtend  
Carl Teich jun., Bischofswerda.



## Blik-Fahrplan

sämtlicher Linien  
der Reg. Sächs. Staatsseisen-  
bahnen mit Eisenbahnkarte.

Sommer-Ausgabe 1904.

Preis 25 Pf. Preis 25 Pf.

Zu haben bei

Friedrich May.

Nach-  
Abonnements  
für

**1846.****Juni**

(50 Pfennige)

auf den

**„sächsischen  
Erzähler“**nehmen  
alle

Telephon No. 22.

**1904.**Ausgabestellen,  
Postanstalten und  
Zeitungsbuden  
entgegen.

## Alles staunt!

**geschenkt werden**

## Fahrräder und Fahrradzubehörteile

nicht, aber zu konkurrenzlos billigen Preisen verkauft. Größtes  
Lager und größte Auswahl in Rädern, Zubehör- und Ersatzteilen.

— Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Carl Teich jun., Bischofswerda, Kirchstraße.

Mechanische Werkstätten mit Dampfbetrieb für Fahrräder und  
Motorfahrzeuge.

## Naumann's u. Phänomen-Fahrräder

kaufst man unstreitig am allerbilligsten bei

C. Wöllner, Göda.

In der Geschäftsstelle des „sächs. Erzähler“ wird, soweit der Vorrat  
reicht, gratis abgegeben:

## Ratgeber

bei Wahl von Sommerwoh-  
nungen in dem Gebiete des Ge-  
birgsvereins für die sächsische  
Schweiz. 83 Seiten umfassend.

Weiche Seide! Junge Ware, Marke  
400,000 Verm. (Kein Kind ist als  
eigen anzuerkennen.) Edelweiß. Herren —  
auch ohne jedes Vermög. — wollen sich  
unt. „Reform“ Berlin S. 14 bewerben.

## Zu Frühjahrskuren!

## Blutreinigungsther

nach der Vorschrift der Königl. Hof-  
apotheke in Dresden, à Palet 35 Pf.  
empfiehlt die

Apotheke in Bischofswerda.

**1904.**

1822 werden in Hochweitschen bei Döbeln die Gebäude  
von 6 Bergnergläsern und 8 Kürnergläsern, sowie 10 Häuser-  
wohnungen ein Raub der Flammen.

**Veransichtliche Witterung.****Dienstag, 2. Juni.**

Wärmeres, wechselnd bewölktes Wetter mit Gewitterregen.

**Freitag, 5. Juni.**Etwas klareres, vielfach wolkiges Wetter ohne erhebliche  
Niederschläge. (Doch dauern teilweise die Gewitterregen  
vom 2. Juni bis zur Nacht zum 3. Juni.)

## Zolldeklarationen

Friedrich May.



Hafer-Cacao Pfl. 1 Mrk

Eiszucker à Pfd. 80 Pf.

Stiefel-Chocolade, à Palet 40 Pf.

Chinesischer Thee, à Pfd. 2—6 Mr.

Bei Einlauf von 50 Pf. und  
mehr eine Tüte f. cand. Cacao-Thee  
nebst Gebrauchs-Anweisung gratis.

Bischofswerda, Bautzner Str. 10.

**Valsamische**

## Pappel-Pomade,

bestes Mittel zur Haarpflege, befreit  
die Kopfhaut von Schuppen, befördert  
den Haarwuchs und bringt dem Haar-  
ausfall vor, à Büchse 50 Pfennige,  
empfiehlt die

## Apotheke in Bischofswerda.

Phosphorsäuren

## Futterfalk,

notwendiger Futterzusatz um die  
Knochenbildung zu unterstützen und  
den Nutzwert des Viehs in jeder  
Weise zu heben, empfiehlt à Pfund  
10 Pf., à Ctr. 9 Mr., die

Apotheke in Bischofswerda.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



## Germania-Pomade

ist das einzige reelle, sicher wirkende Fa-  
brikat zur Erlangung und Erhaltung eines  
vollen und kräftigen

Haar- und Bartwuchses,  
auch verhindert es das Ausfallen der Haare  
und ist vorzüglich gegen Schnupfenbildung.  
Erfolg garantiert. Elegante Flacons à 1.—

H. Gutbier's  
Kosmetische Offizin, Berlin S.W.II.  
Alleinverkauf bei P. Schochert, Drog.

## Ein großes Glück

verleiht ein gartes, reines Gefühl,  
rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße,  
samtweiche Haut und blendend schöner  
Teint. Alles dies erzeugt: Radbeuler

Stedenpferd-Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Radbeuler,  
alleinechte Schutzmarke: Stedenpferd.  
à St. 50 Pf. in Bischofswerda bei:  
Paul Schochert, H. Thess.

## Flechten

Wundheilende, trockene und nützliche Mediz.  
Ganz, kleine, Gesundheitspflege

## offene Füsse

Brüderlein aller Art, Schweißfuß, Blässe,  
Mit Blasen und die Blässe sind oft sehr schmerzhaft;

wer bisher vergeblich hoffte

heil zu werden, möge noch einen Versuch mit der

heilend berauschen

Rino-Salbe

frei von Öl und Glycerin, Dose 1 Mr.

Dankbare Freunde geben siegeln ein.

Prof. Biermannsche Apotheke, je 18. Weisse Str.

Radbeuler, Ven. Trop., Kampferpfeffer, Pur-  
purness je 1. Siegel 25. Obermarkt 6.8.

Die Salbe in den Spezien.

## Schützenhaus Bischofswerda.

Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr:

## Großes öffentl. Sommerfest,

ausgeführt vom Radfahrer-Klub „Transvaal“, bestehend in Preiskorso und Bannerweihe.

Nachmittags von 5 Uhr an

### Konzert unter den Linden.

### Abends grosses Saal-Fest,

bestehend in grossem Konkurrenzreigenfahren.

### Nach dem feiner BALL.

Eintritt 30 Pfg.

Hierzu laden ergebenst ein Oswald Springguth und Radfahrerklub „Transvaal“.

## „Deutsches Haus“.

Freitag, den 3. Juni:

### I. grosses Garten-Konzert.

(Stadtkapelle.)

Entrée 15 Pfg.

Anfang abends 8 Uhr.

\* Kaffee und Kuchen. — ff. Biere. \*

Hierzu laden ergebenst ein Selmar Bäume u. H. A. Gierth.

## Gewerbeverein.

Morgen Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr,

## Berjammung im Schützenhaus.

### Feststellung der diesjährigen Exkursion.

Alle Mitglieder werden hiermit um ihr Erscheinen gebeten.

### Der Gesamtvorstand.

H. Schneider, 3. St. Vorstand.

Berlin 1903:

Goldene Medaille.

Trinkt  
„Bilz!“

Wien 1903:

Goldene Medaille.

Bestes, wohlsmekendstes und billigstes Tafel-Gesundheits- und Erfrischungs-Getränk.

Frei von Alkohol. — Rein aus frischen Früchten.

Verkaufsstellen durch Plakate: „Rotes Kreuz auf weißem Grunde“ kenntlich. — Alleinvertrieb für den Amtsbezirk Bischofswerda:

Jos. Klement, Bischofswerda,  
Telephon 71.

Seinste

## Matjes-Heringe

empfiehlt:

J. Schindler,  
Kamenerstr. 5.

Angeschälten Futterhirse,

Bruchreis u. stark. Grüße,

ferner: Glanzkorn, Vogelhafergrüße, Hanf, ganz und geknöpft, Weizkhirse, gemischtes Vogelfutter in nur frischer und gesunder Qualität, offeriert

Jos. Klement, Markt 28.

Naturheilfreunde!

Nährsalz-Cacao.

R. Selbmann, Bautzner Str. 10.

Brenn-Spiritus,

à Lit. 30 Pf. bei 5 Lit. à 28 Pf.

Kartoffelmehl, à Pfd. 16 Pf.

bei 5 Pfd. 15 Pf., empfiehlt

A. Lehmann, fröh. Dreßler,

Niedernaustr.

## Cocosflocken

Rich. Selbmann, Bautzner Str. 10.

Vergangenen Montag verstarb im Herrmannstift unser ehemaliger Feinspinner

## Nachruf!

Inhaber des Kgl. Sächs. Allgem. Ehrenzeichens und der tragbaren Medaille für Treue in der Arbeit.

Ein Muster von Arbeitsamkeit und Treue diente er unserem Hause 50 Jahre lang ununterbrochen und wird sein Andenken daher bei uns stets hoch in Ehren gehalten werden!

Bischofswerda, den 1. Juni 1904.

F. G. Herrmann & Sohn.

## Die Kirschennutzung

der Gemeinde Coblenz soll

Freitag, den 3. Juni ac., vormittags 10 Uhr, in der Schänke daselbst meistbietend verpachtet werden.

Auswahl unter den Lizitanten wird vorbehalten.

Ein junges Mädchen,

welches Lust und Geschick zum Zuschneiden hat, kann dauernd Stellung erhalten bei

Johannes Philipp,

Schrägenfabrikation,

Stiftstraße (b. d. Herrmannstift.)

Ein Mädchen, welches sich im Kochen ausbilden will, sucht in einfachem Haushalt bei guter Behandlung Stellung. Näheres erteilt gütigst

Fr. Meyer, Bautznerstr. Nr. 12.

Ein zuverlässiges, fräftiges

Mädchen

sucht per 1. Juli

Frau Kaufmann Fischer.

Ein fräftiges, ordentliches

Hausmädchen,

mit guten Zeugnissen versehen, wird für 1. Juli zu mieten gesucht.

Frau Selma May,

Altmarkt Nr. 15.

## Haus=Verkauf.

Das Haus in Ober-Bautzau Nr. 170, 42,6 Ar groß, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Alles Nähere in Bautzau Nr. 46.

## Das Haus Nr. 7

in Tröbigau, herbergsfrei, ist zu verkaufen. Näheres in Nieder-Kenrich Nr. 82.

Junger streijamer Mann sucht sofort

## 2000 Mark

auf sichere Hypothek zu leihen. Off. bittet man unter „A. B. 100“ in der Exped. d. s. Blattes niederzusegen.

Futter-Kartoffeln,

ausgelesene große Ware, verkauft à Ctr. 1,60 Mk.

Httgt. Jiedlik b. Wust a. C.

Altertümer sind zu ver-

kaufen.

Was? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Kohlenhandlung,

in bester Geschäftslage Bautzen, ist wegen Wegzug des Besitzers mit lebendem und toten Inventar, sowie Warenvorräten sofort zu verkaufen durch

Bruno Bentner, Bautzen,  
Lauengraben 14.

Gasthof „zum Kyffhäuser“  
Gross - Hartha.

Sonntag, den 5. Juni, von nachm.  
4 Uhr an,

Jungfern-Ball,  
wozu ergebenst einladet Emil Zöbel.

Gasthof Nieder-Burkau.

Sonntag, den 5. Juni,  
Jungfern-Ball,  
von nachm. 4 Uhr an

## Ballmusik.

Ergebnst ladet ein Ww. Uhlemann.

Dramat. Verein „Eintracht“  
Bischofswerda.

Die bekannt gegebene

Omnibuspartie nach Kamenz findet nicht Sonntag, den 18. Juni, sondern Sonntag, den 12. Juni, statt.

Wegen Bestellung der Geißire werden die Mitglieder nebst ihren Angehörigen gebeten, ihre Anmeldung schon bis Mittwoch, den 8. Juni, bewirken zu wollen.

Alles übrige wie bekannt.

Der Vorstand.

Radfahrerverein Schwalbe,  
Bischofswerda.

Sonnabend, den 4. Juni,  
abends 9 Uhr,

## Monatsversammlung

im Vereinstal.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand.